

der

CLU

nier

26. Jahrgang
Ausgabe 91
September 2007

2/2007



Programmorschau

Landesverbandsvorsitzender
Mag. Paul Christa
v/o Römer, ABB

SID-Jubelseniör
Regina Tschann
v/o Edana

KBB-Jubelseniör
Pascal Kloser
v/o Stempel

50. Priesterjubiläum von
Kbr. Abt Kassian Lauterer

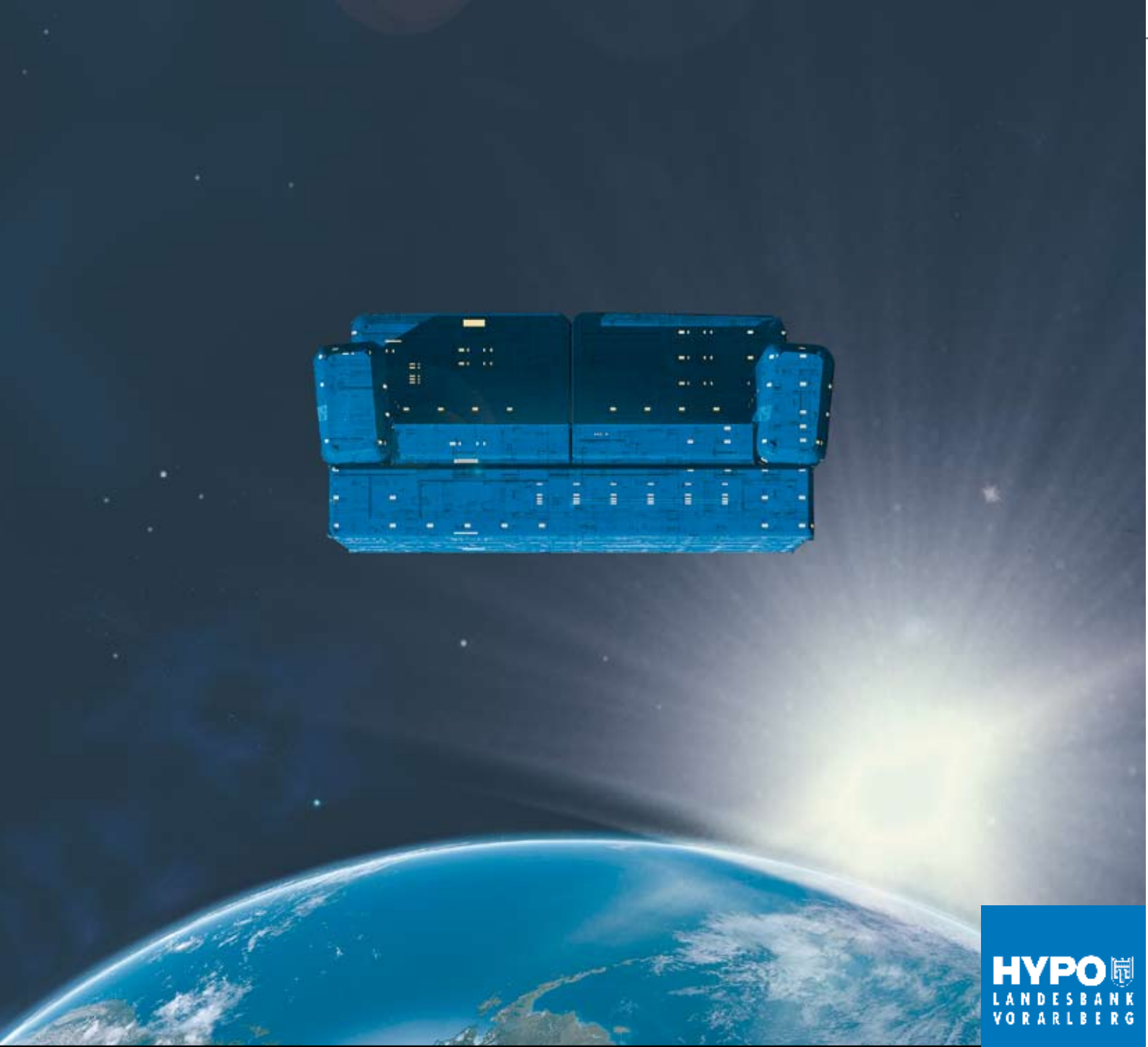
100 Jahre VCV-Standarte

100 Jahre Kustersberg

50 Jahre Wellenstein



Erste Hilfe fürs Ministerium



HYPO 
LANDESBANK
VORARLBERG

Ihr Geld verdient Leistung.

Bringen Sie Ihr Vermögen in eine Umlaufbahn.

Das Hypo-Weltdepot Satellite führt Ihr Kapital zu einem kontrollierten Höhenflug. Wie diese hochinteressante Strategie auch Ihrem Vermögen zu neuer Leistungsfähigkeit verhilft, erfahren Sie in einem persönlichen Gespräch mit unseren Anlageprofis.

Hypo Landesbank Vorarlberg

22 x in Vorarlberg, Wien, Graz und Wels

www.hypovbg.at

Inhalt

- 3** Brief des Chefredakteurs
- 4** 100 Jahre VCV-Standarte, VCV-Fest
- 6** Interview mit dem Landesvorsitzen-
den Kbr. Mag. Christa v/o Römer
- 7** Standarte allein in Steyr
- 8** Kartellführungsschule 2007
- 9** Erste Hilfe fürs Ministerium
- 11** „Weltmeister im Jammern“ Auszug
aus der Pennälertagfestrede 2007
- 13** Goofys Pennälertags-Blog
- 14** Pennälertag 2008 - Eine Vorschau
- 15** 100 Jahre KMV Kustersberg
- 16** 50 Jahre KöStV Wellenstein
- 18** Brief des CLF-Phil-x Amfortas
- 19** 100 Jahre KMV Siegberg
- 21** Der Vorteil von Mailinglisten
- 22** 50. Priesterjubiläum von Kbr.
Abt. Kassian Lauterer
- 22** Personalia
- 23** Leserbrief
- 24** Impressum, Chargen, Spenderliste



Juno

Liebe Leser!

Mit dem Erscheinen dieser Ausgabe des CLUniers hat sich in der Redaktion eine personelle Änderung ergeben. Unser langjähriges Redaktionsmitglied Martin Häusle v/o Hippo hat mich er- sucht, ihn aus beruflichen Gründen aus seiner Funktion als Geschäftsführer zu entbinden. Bbr. Hippo steht kurz vor dem Abschluss seines Studiums und wird seine berufliche Karriere im Ausland beginnen. Er trat 1998 in das Redaktionsteam des CLUniers als Chefredakteur ein und war in der Folge in verschiedenen Funktionen tätig. Als Redaktionsmitglied, Chefredakteur und zuletzt als Geschäftsführer stand Hippo zur Verfügung wann immer seine Mit- hilfe gefragt war. Ich möchte mich bei Hippo persönlich, im Namen der Redak- tion und - ich nehme mir an dieser Stel- le das Recht heraus - stellvertretend für



Hippo

nierte Redaktionsteam einzieht.

Wie bereits das Titelblatt erahnen lässt, steht diese Ausgabe des CLUniers inhalt- lich im Zeichen diverser Jubiläen. Das ist auch der Grund, dass wir versucht haben, den anderen Mittelschulverbin- dungen und dem VCV mehr Raum zu widmen. So finden wir einen Rückblick auf das glänzende 100. Stiftungsfest e.v. KMV Siegberg zu Dornbirn. Dabei muss als absolutes Highlight der Festkommers unter der souveränen und humorvollen Leitung der Seniora Regina Tschann v/o Edana hervorgehoben werden.

Das kommende Wintersemester setzt sich gleich mit mehreren Jubiläen fort und die Vorarlberger Couleurstudenten werden durch das dichtgedrängte Pro-

gramm kaum aus dem Feiern heraus- kommen. Traditionell beginnt der Herbst mit dem VCV-Fest, das diesmal eine Woche später als üblich, am 15. und 16. September in Feldkirch stattfindet und von der Feriensippe Walgau und dem CV- Zirkel Feldkirch veranstaltet wird. Bbr. Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. Snorre ist es zu verdanken, dass zu diesem Ereignis das Jubiläum „100 Jahre VCV-Standarte“ nicht in Vergessenheit geraten ist, und er hat dazu einen interessanten Artikel aufbereitet.

Die Nachfolge als Geschäfts- führerin hat dankenswer- terweise Tanja Handle v/o EB Juno angetreten. Bsr. Juno hat in den letzten Jah- ren ihre Fähigkeiten sowie ihr Organisationstalent als Philisterconseniora Cluniae mehrfach unter Beweis ge- stellt, und so ist es mir eine besondere Freude, sie in unserem Team recht herz- lich begrüßen zu können. Nicht auch zuletzt deshalb, weil mit ihr wieder eine Frau in das zurzeit männerdomi-

gramm kaum aus dem Feiern heraus- kommen. Traditionell beginnt der Herbst mit dem VCV-Fest, das diesmal eine Woche später als üblich, am 15. und 16. September in Feldkirch stattfindet und von der Feriensippe Walgau und dem CV- Zirkel Feldkirch veranstaltet wird. Bbr. Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. Snorre ist es zu verdanken, dass zu diesem Ereignis das Jubiläum „100 Jahre VCV-Standarte“ nicht in Vergessenheit geraten ist, und er hat dazu einen interessanten Artikel aufbereitet.

Eine Woche später, vom 21. – 23. Sep- tember feiert die KMV Kustersberg Bre- genz ihr 100. Stiftungsfest und am 20. Oktober begeht die K.ö.St.V. Wellenstein zu Bregenz ihr 50. Stiftungsfest. Den Abschluss in diesem Jahr macht die KMV Clunia mit ihrem - allerdings erst - 99. Wiegenfest vom 30. 11. - 2. 12. in Feld- kirch.

Redaktionsmitglied Prof. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, selbst begeisterter Rot Kreuz- Sanitäter und -Ausbildner, versucht mit seinem Artikel das von ihm mitinitiierte Erste Hilfe Projekt an Schulen aus dem Dornröschenschlaf, in den es nach den letzten Nationalratswahlen versunken ist, wachzuküssen. Ziel dieses Projektes ist es, die Erste Hilfe in den Regelunter- richt einzubauen.

Anlässlich des Pennälertages in Salzburg hat Frau Landesrätin Doraja Eberle eine viel beachtete und äußerst bemerkens- werte Festrede gehalten, die sie uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Landesrätin Eberle ist in der Salz- burger Landesregierung unter Anderem für die gesellschaftspolitisch so wich- tigen Ressorts wie z.B. Kinder, Jugend, Familien und Erwachsenenbildung zustän- dig. Wir haben ihre Festrede auszugs- weise abgedruckt, in ganzer Länge kann sie auf der Homepage der KMV Clunia (www.clunia.at) nachgelesen werden.

Wir werden auch künftig von dieser Art der Veröffentlichung Gebrauch machen. Interessante, aber überlange Artikel, die den Rahmen des CLUniers sprengen, werden auszugsweise abgedruckt und die ungekürzte Version auf der Home- page veröffentlicht.

*Dipl Ing Wolfgang Jenny v/o Pop
Chefredakteur*

100 Jahre VCV-Standarte

Das 3. VCV-Fest 1907 in Bregenz

Zu Ostern 1900 beschlossen ein Häuflein junger CVer in Forsters Biergarten in Bregenz, einen „Vorarlberger Cartellverband“ und im Vorfeld Feriensippen zur Keilung der Mittelschüler zu gründen. 1901 und 1905 feierte der VCV in Feldkirch seine ersten Cartellfeste. 1907 - wenige Wochen vor dem Ausbruch des „akademische Kulturkampfes“ an Österreichs Hochschulen – sammelten sich in Bregenz bereits 65 aktive Vorarlberger CVer um die neue Standarte.

Vor 100 Jahren, beim glänzenden 3. VCV-Fest im September 1907 in Bregenz, konnte der VCV-Präsident erstmals die prächtige Standarte vorantragen. Als Vorbild diente wohl die 1903 gestiftete Standarte des gesamtdeutschen „Cartell-Verbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen“, die auf der Vorderseite die Initialen „CV“ und auf der Rückseite die Wappen des Deutschen Reiches, Österreichs und der Schweiz (wegen „Teutonia“ Freiburg) zeigte.

Die VCV-Standarte spendeten den Festberichten zufolge die „Couleurdamen des Landes“. Das seidene Fahnenblatt mit beachtlichen 111 x 162 cm ist mit aufwändigen Applikationen und Stickereien verziert. Auf der Vorderseite zeigt es das Landeswappen von 1863, das 1918 auf die Montforter Fahne reduziert werden wird. (Offenbar übersahen die Damen, dass für seine Führung eine Genehmigung des Landesauschusses nötig gewesen wäre.) Die Rückseite zeigt den Wahlspruch „VCV / In necessariis unitas / In dubiis libertas / in omnibus caritas“. Von einer kirchlichen Standartenweihe oder einem Festgottesdienst ist in den Festberichten nicht die Rede; nur, dass die „Sonntagspflicht“ am Morgen vor dem Festumzug getreu

erfüllt worden sei.

Das christlichsoziale „Vorarlberger Volksblatt“ machte gleich zwei Tage hintereinander mit ausführlichen Berichten über das „Kartellfest der Vorarlberger kathol. Studentenschaft“ auf. Hier wollen wir den kürzeren Beitrag wiedergeben, mit dem die Vorarlberger in der „Academia“, der Monatschrift des CV, mit romantischer Feder stolz über ihre außergewöhnlichen Erfolge berichteten:

„Vorarlberg. Das Vorarlberger Cartellfest zu Bregenz in den Tagen vom 7. bis 9. September war ein herrlicher Markstein im Siegeszug des C.V. durch Deutschösterreich. Die Vorarlberger Cartellbrüder, stark durch Einigkeit und eminent organisierte Keiltätigkeit (65 studierende Cartellbrüder in einem Lande von 130 000 Einwohnern!), hatten alles aufgeboten, um das Fest glänzend zu gestalten, der Bodenseephilisterzirkel hatte in dankenswerter Weise seine Tagung damit vereinigt, und zahlreiche Cartellbrüder aus allen Gauen um den Bodensee eilten herbei, um traute Verbrüderung zu feiern und der Bewohnerschaft der anmutigen Seestadt Bregenz ein Bild von der machtvollen Einheit unseres C.V. zu geben. So vereinigte der Begrüßungsabend schon über hundert buntbemützte Burschen und viele Alte Herren, und A.H. Löpfe (Burgundia Leipzig), dem das Präsidium übertragen worden war, hatte Mühe, die überschäumende Jugendlust in die Fesseln kommentmäßiger Biersitten zu schlagen. Schließlich wurde er selbst so mitgerissen, daß er voll Begeisterung seinem Landsmann Tell in schmachtenden Tönen ein Denkmal setzte, während A.H. Sigmund (Austria-Innsbruck) sich als größten „Strick“ des 20. Jahrhunderts vorstellte. Ihr süßestes Lächeln lächelte Frau Sonne, als am Sonntag 10 Uhr vormittags die Auffahrt sich in Bewegung setzte; sie hatte Grund; denn so was hat-



te Bregenz doch noch nie gesehen. Zuerst Musik mit klingendem Spiel, dann fünf Reiter in Wicks, hierauf in 23 Wagen die Chargierten, voran der Vorortspräsident des Vorarlberger Cartellverbandes, jur. Schmadl, mit der prächtigen Standarte, die als sinnige Ueberraschung die Couleurdamen und Philisterfrauen Vorarlbergs dem Vorarlberger C.V. dediziert hatten, – ein Meisterwerk, auf der einen Seite mit dem C.V.-Wahlspruch, auf der andern mit dem Vorarlberger Wappen, ihm nach die Vertreter von 22 Verbindungen, – so ging's durch die reichbeflaggten Straßen, die mit Menschen Kopf an Kopf dicht besetzt waren, während von allen Fenstern aus die Chargierten mit Blumen von zarter Hand überschüttet wurden. Das war ein Triumphzug des C.V.

Im großen Zentralsaale, der bis aufs letzte Plätzchen besetzt war, fand abends der Festkommers statt, eine glanzvolle Vereinigung der Musensöhne und zahlreicher Alter Herren im Silberhaar mit der Bürgerschaft von Bregenz, deren Herzen den jugendfrohen Gesellen warm entgegen schlugen, - natürlich insonderheit die Herzen der Damen, die die Galerie in dichten gedrängten Reihen besetzt hielten. Ein prächtiger Anblick war's, als die Chargierten unter den Klängen der Musik in den Saal zogen und in zwei Reihen Platz nahmen auf erhöhtem Podium, hinter dem 20 Ver-

bindungstrikoloren in malerischer Anordnung emporrugten. Mächtige Begeisterung war die Stimmung des Abends, sie leuchtete aus allen Augen, sie riß den Festredner, phil. Deuring (Austria-Innsbruck), mit, als er in kraftvollen Worten, oft von Beifall unterbrochen, die Prinzipien des Cartellverbandes entwickelte und in scharfen Worten die Angriffe der Gegner parierte, sie umrauschte Herrn Landeshauptmann Rhomberg (E.M. der Austria-Innsbruck), als er in seiner markigen Art die katholischen Studenten, die hoffnungsvolle Blüte des Volkes, feierte, und inspirierte den A.H. Dr. Baur aus Konstanz (Arminia-Heidelberg), der namens der reichsdeutschen Cartellbrüder und des Bodenseephilisterzirkels die Korona begrüßte und den österreichischen Cartellbrüdern in ihrem opfermutigen Kampf ums Recht ein Loblied sang. Im inoffiziellen Teil unter dem Szepter des A.H. Frommknecht nahm das frohe Treiben noch – wer weiß, wie lange – seinen Fortgang.

Am Montag-Vormittag gab's einen geschlossenen Bummel mit frohem Sang durch die Straßen, und nachmittags fanden sich wieder die buntbemühten Scharen, diesmal mit den Damen von Bregenz, am Hafen ein, und in schöner Fahrt ging's zu Schiff nach Bad Schachen, wo die Nachmittagsstunden nur zu rasch bei Tanz, Gondelfahrt und Spaziergängen im Park verflossen. Und als dann bei der Heimfahrt mit dem Schiff drüben am Gehänge des Gebhardsbergs plötzlich in mächtigen feurigen Lettern die Initialen des Cartellverbandes aufflammten und geheimnisvoll durch die herrliche Spätsommernacht leuchteten, und als da und dort am nächtlichen Ufer die bengalischen Feuer erglüheten, da ward es weihevoll still auf dem Schiff, und jeder fühlte es mit heißem Stolz: So wie dies Land Vorarlberg dir gehört, so gehören wir dir alle mit ganzem Herzen, du herrlicher Cartellverband."

Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. Snorre

Literatur:

- 1 Vgl. Cornelia Albertani/Ulrich Nachbaur, Berechtigungen zur Führung des Vorarlberger Landeswappens, in: Montfort 56 (2004) 1/2, S. 36-62, hier S. 37.
- 2 Vorarlberger Volksblatt 10.09.1907, S. 1-2; 11.09.1907, S. 1.
- 3 Dr. iur. Alfred Loepfe, „Burgundia“ Leipzig (rezipiert 1902), „Carolina“ Graz, „Silesia“ Halle, 1907 Rechtspraktikant, Heimatadresse Basel (CV-Gesamtverzeichnis 1907).
- 4 Dr. med. Anton Sigmund v/o Strick (1878-1947), „Austria“ Innsbruck (rez. 1898), „Carolina“ Graz, war 1907 Sekundararzt in Salzburg, später Primararzt in Gmünd. Auf ihn als Gaugraf des „Walgau“ Feldkirch dürfte die „Ritterromantik“ im Vorarlberger Feriensippenwesen zurückgehen. Er führte den VCV 1902 bis 1904.
- 5 Ludwig Schmadl, „Austria“ Innsbruck (rez. 1903), „Vandalia“ Prag, später Rechtsanwalt in Wels.
- 6 Hermann Deuring, „Austria“ Innsbruck (rez. 1904), „Carolina“ Graz, später Redakteur des „Vorarlberger Volksblattes“, in der Zwischenkriegszeit Pressereferent der Vorarlberg.
- 7 Adolf Rhomberg v/o Armin (1851-1921), Mitbegründer der Landsmannschaft „Vorarlbergia“ Innsbruck (wandelte sich zur Burschenschaft „Suevia“), Ehrenmitglied „Austria“ Innsbruck (1884), „Carolina“ Graz (1900), „Norica“ Wien (1889), „Franconia“ („Unitas“) Czernowitz 1903, „Leopoldina“ Innsbruck (1907), „Marco-Danubia“ Wien (1909), Projektor „Saxo-Bavaria“ Prag (1907), Vorsitzender des CV-Philisterzirkels Vorarlberg, Landeshauptmann 1890 bis 1918.
- 8 Dr. iur. Hugo Baur, „Aenania“ München (rez. 1891), „Arminia“ Heidelberg, Rechtsanwalt in Konstanz.
- 9 Dr. med. Josef Frommknecht, „Aenania“ München (rez. 1875), „Vondelicia“ München, Arzt in Schönau bei Harbatshofen im Allgäu.
- 10 Academia 20 (1907/08) 6, S. 197-198.

Buchtipp:

Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. Snorre: **„Vorarlberger Territorialfragen 1945 bis 1948“**

Das Buch ist ein Beitrag zur Geschichte der Landesgrenzen seit 1805. Nach Ende des 2. Weltkrieges stellte sich die entscheidende Frage, ob die Wiedervereinigung des vierfach besetzten Österreich gelingen wür-



de und ob es für Vorarlberg Alternativen zu Österreich gäbe. Die rechtsgeschichtliche Studie beleuchtet die damals anliegenden Territorialfragen wie die Rückgewinnung des Kleinwalsertals, Anschlussbestrebungen im bayerischen Balderschwang und Forderungen nach Wiederangliederung der Westallgäuer Gebiete – Probleme, die erst im historischen Rückblick bis zur vorübergehenden Abtretung Vorarlbergs an Bayern 1805 verständlich werden.

Dr. Snorre behandelt die Themen aus der Vorarlberger Perspektive, bemüht sich aber, diese regionalen Fragen auch aus dem Blickwinkel Österreichs, der Vorarlberg Nachbarn und nicht zuletzt der Besatzungsmächte zu beleuchten. Im Kern geht es um die Jahre 1945 bis 1948, von der Befreiung bis zur Klarstellung des Zollanschlussvertrages für Mittelberg. Im Kapitel Landesgrenzen widmet sich Dr. Snorre auch der umstrittenen Frage, ob der Bodensee real geteilt oder ein Kondominium der Anrainerstaaten ist. Die Studie soll vorrangig einen Beitrag zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte leisten.

Ulrich Nachbaur, Vorarlberger Territorialfragen 1945 bis 1948. Ein Beitrag zur Geschichte der Landesgrenzen seit 1805 (Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs N.F. 8). Konstanz: UVK 2007, 380 Seiten, ISBN 978-3-89669-629-8, EUR 39,00.

Das VCV-Fest 2007 findet in Feldkirch statt und wird von der Feriensippe Walgau und vom CV-Zirkel Feldkirch veranstaltet.

Sa 15. 9. 20:00 Uhr c.t. **Ritterabend** auf der Schattenburg
So 16. 9. 9:30 Uhr s.t. **Messe** im Dom anschl. Festzug zum Montforthaus, ab ca. 11:00 Uhr **Festkommers** im Montforthaus
Das VCV-Fest klingt mit den Zirkeltreffen aus.
Details unter www.vcv.at

Non scholae sed vitae discimus

In der Serie der Interviews mit Landesverbandsvorsitzenden trifft es mich nun das dritte Mal. Aller guten Dinge sind bekanntlich drei. Auch Kbr. Römer ist ein Vorzeige-Vorsitzender.



Clu: Wie begann dein Verbindungsleben?

Römer: Ich wurde 1993 von den BbrBbr. Amigo und Karette zur Augia gekeilt. Ich war da Lehrer in der Mehrerau. Rezipiert wurde ich auf der Abschlusskneipe. 1995, beim Stiftungsfest, wurde ich dann philistriert.

Natürlich war meine Fuchsen- und Aktivenzeit schon etwas besonderes, weil ich ja älter und Lehrer war. Mit Schrecken erinnere ich mich an mein Branderungsgetränk.

Seit damals beteilige ich mich aktiv am Verbindungsleben, vor allem bei der Augia. Als Kistenschinder auf den Hochfesten war ich regelmäßig im Einsatz.

Ich bin jetzt auch schon eine Zeit lang im PhChC. Seit 2006 bekleide ich das Amt des Philister-Consenior (Phxx). Gemeinsam mit den BbrBbr. Lupus und Ramses habe ich die Augia neu belebt. Seit 2006 engagiere ich mich als Philistercharge auch im LVC.

Im Herbst 2006 haben wir auch die Augo-Nibelungia reaktiviert. Diese 1923 gegründete Verbindung war die Hochschulverbindung der Altmehrerauer. Momentan ist diese Verbindung noch verbandsfrei, hat aber schon 15 Aktive.

Clu: Welche Schulen hast du besucht?

Römer: Ich habe die Volksschule, die Hauptschule und danach das BORG in Götzis besucht. Meine Matura habe ich 1981 gemacht.

Clu: Und danach das Studium fürs Lehramt?

Römer: Ja. Ich habe in Innsbruck Latein und Geschichte studiert, ne-

benbei auch das Diplomstudium Musikwissenschaft.

Während meiner Studienzeit habe ich mich in der Instituts- und Fakultätsvertretung engagiert.

In den Ferien habe ich alle möglichen Jobs gemacht - vom Landschaftsgärtner bis zum Elektriker.

Nach dem Studium habe ich in Wals-Siezenheim in der Schwarzenbergkaserne meinen Präsenzdienst geleistet.

Clu: Hast du anschließend gleich einen Platz als Lehrer bekommen?

Römer: Ja. Ich war im Schuljahr 1988/89 am BG Feldkirch-Rebberggasse als Unterrichtspraktikant für Latein und Geschichte tätig. Mein Betreuungslern war Mag. Dr. Werner Nagel, Le.

Dabei fällt mir ein, dass während der Gymnasiumszeit mein Lateinlehrer der jetzige VCV-Vorsitzende Dr. Herbert Wehinger, Le war.

Nach der Rebberggasse war ich dann gleichzeitig am BORG Götzis und am PG Mehrerau beschäftigt. Ab 1991 dann nur noch in der Mehrerau.

Clu: Bei dir dauert die Schulzeit also noch an. Konntest Du das Musikwissenschaftsstudium auch irgendwo einsetzen?

Römer: Ja. Doch. 1989 bin ich in die Tonstudiobranche eingestiegen. Meine Kenntnisse am Apple-Computer haben mir rasch Aufträge eingebracht. Ich war damals einer der ersten Experten für Musikprogrammierung am Computer. Deshalb hatte ich zahlreiche Aufträge in Vorarlberg, der Ostschweiz und Süddeutschland.

1995 gründete ich mit mehreren Partnern die Firma 4Ma-Digital mit Sitz in Kennelbach. Wir waren eines der ersten volldigitalen Tonstudios. Ich betätigte mich als Arrangeur und Tontechniker. Das Ganze war recht revolutionär, weil wir eine vollständig digitale Produktionskette hatten. Leider war Vorarlberg damals nicht der richtige Markt. 2002 haben wir die Firma dann liquidiert.

Clu: Musik ist nur mehr dein Hobby?

Römer: Ja, ich komponiere und arrangiere. Ich habe zB den Cantusprügel der Augia völlig überarbeitet. Aber auch Apple-Computer und Segeln gehören zu meinen liebsten Freizeitbeschäftigungen.

Clu: Und natürlich unterstützt dich deine Familie?

Römer: Natürlich. Ich bin seit 1995 verheiratet, wir haben 3 Kinder (8, 9 und 10 Jahre) und wohnen in Klaus in ruhiger Lage.

Clu: Wie siehst du deine Aufgabe als Landesverbandsvorsitzender?

Römer: Ich habe das Amt übernommen, weil ich bei der Augia erlebt habe, was man mit Engagement erreichen kann. Ich will dieses Engagement auch beim Landesverband einbringen. Die Funktion des Landesverbandsvorsitzenden (LVV) ist meiner Meinung nach eine Dienstleistung. Ich sehe meine Aufgabe darin, die Verbindungen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Deshalb wünsche ich mir auch, dass die Verbindungen den Kontakt zum Landesverband und zu mir suchen.

Darum versuche ich auch, möglichst

viele Veranstaltungen der VMCV-Verbindungen zu besuchen. Ich will mein Ohr an der Basis haben.

Clu: Deine Meinung zum Thema Mädchen in Verbindungen?

Römer: Das ist ein schwieriges Thema im MKV. Meiner Meinung nach gehört das in den Entscheidungsbereich der einzelnen Verbindungen. Die Diskussionen, vor allem im MKV, sind kompliziert. Wie der MKV-Vorsitzende Kbr. Siegfried auf dem 100. Stiftungsfest der SID richtig gesagt hat, sprechen die demografischen Zahlen für die Mädchen.

Clu: Und bei den Protestanten?

Römer: Auch diese Thematik sollte in den einzelnen Verbindung diskutiert und gelöst werden. Als überzeugter Katholik bin ich ein Anhänger des Subsidiaritätsprinzips. Der VMCV bzw. VLV und der MKV sollten nur zwingend notwendige Rahmenbedingungen vorgeben. Die einzelne Verbindung ist für mich das zentrale Glied in dieser Kette.

Clu: Nun wirst du den Pennälertag 2008 leiten. Freust du dich?

Römer: Nach der beeindruckenden Vorlage der Salzburger freue ich mich auf 2008. Unser Organisationsteam wird Salzburg sicher Paroli bieten. Ich finde das toll, dass der VLV es geschafft hat, den Pennälertag nach Vorarlberg zu bringen.

Clu: Machst du bitte einen kurzen Ausblick über das, was demnächst ansteht?

Römer: Ich habe die grosse Ehre, dass so viele Jubelfeste in meine Amtszeit fallen - 100 Jahre Kustersberg, 50 Jahre Wellenstein, nächstes Jahr der Pennälertag, 25 Jahre Augia, 100 Jahre VLV, 100 Jahre Clunia. Was die Arbeit als LVV betrifft, so bin ich Ende September bei der LVV-Konferenz in Eisenstadt und im November auf dem Kartellrat in Salzburg vor allem mit der neuen Kartellgeschäftsordnung beschäftigt.

Clu: Word-Rap! Was fällt dir zu unseren Prinzipien ein?

Amicitia: Lebensfreundschaft ist mir sehr wichtig.

Religio: Ich bin im Kloster Mehrerau stark verwurzelt. Bei uns in der Schule ist das natürlich ein zentrales Thema. Als Augia trägt man dieses Prinzip auch nach außen.

Patria ist für mich ein sehr positiver Begriff und ein wichtiges Anliegen. Ich bin ein EU-Befürworter, daher verstehe ich Patria auch etwas größer.

Scientia ist mir als Lehrer natürlich ein ganz großes Anliegen. Da ist auch das Verbindungsleben ein Element. Hier gilt: „Non scholae, sed vitae discimus“.

Clu: Vielen Dank für deine Zeit. Viel Erfolg in deinem Amt und Grüsse an die Familie!

Das Interview mit Paul Christa v/o Römer, ABB, AN erfolgte am 9. August 2007. Die Fragen stellte Alexander Waller v/o Ericsson, CLF.

Standarte allein in Steyr



Am 16. Juni fuhr KBB-Phil-x Kbr. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus zum 50. Stiftungsfest seiner Urverbindung K.ö.St.V. Lamberg nach Steyr in Oberösterreich. Mit dabei waren seine liebe Frau Mag. Silvia Öller v/o Maus, WSB, sowie drei wackere Chargierte, der Senior der KMV Kustersberg, Sandro Höll v/o Mars, der Senior der StV Augia Brigantina, Sebastian Borer v/o Gringo und der hohe Landesprätor Simon Kasper v/o Hugo, ABB. Im Rahmen des Festkommerses sollte auch die Übergabe der Standarte des oberösterreichischen Landesverbandes vom scheidenden Landes senior Peter Zehetner v. Augustus, FRL, an seinen Nachfolger erfolgen.

Es war ein strahlend schöner Junitag, als sich die über 50 Chargierten nach dem Chargiertenessen vor dem imposanten Schloss Lamberg nach und nach unter den neugierigen Blicken zahlreicher Besucher und Touristen sammelten. Plötzlich entdeckten unsere drei wackeren Vorar-

lberger Chargierten die oberösterreichische Standarte, die unbeachtet, traurig und vaterseelenallein an der Außenmauer des Schlosses lehnte. Was tun? Drei Varianten standen zur Auswahl:

- Die einsame Standarte gar nicht beachten,
- die Standarte klauen, im VW-Bus verstauen und beim 100. Stiftungsfest der KBB auslösen lassen oder
- die Standarte beschützen und warten, bis der ehemalige oberösterreichische Landessenioren und neu gewählte *Kartellsenior* (!) Augustus die Standarte wieder an sich nimmt.

Da alle drei Vorarlberger Kartellbrüder in der Gentlemanklasse chargierten, entschied man sich nach einem rasch gefassten Beschluss für Variante c (Bild links). Man darf gespannt sein, in welcher Form die nachträgliche symbolische Auslösung am KBB-Stiftungsfest erfolgen wird. :-)

Kartellführungsschule 2007



Zu ihrem 42. Lehrgang lud die Kartellführungsschule des Mittelschüler-Kartell-Verbands in der ersten Ferienwoche vom 8. bis 15. Juli 2007 in die Landesberufsschule nach Ried im oberösterreichischen Innviertel - 57 Teilnehmer, 18 Mitarbeiter und 5 Gastreferenten aus allen 9 österreichischen Landesverbänden, aus Deutschland und aus Rumänien fanden sich sonntags am späten Nachmittag zu Dr. cer. Giselhers Schulungsauftakt „Geschichte der Kartellführungsschule“ ein.

Als Teilnehmernationen Alpha, Beta, Gamma, Delta, Epsilon und Zeta begingen wir die heilige Messe mit dem hohen Kartellseelsorger Gipsy und mit den Nationstrainern die Eröffnungsseminare. Da gebar das Nachtmahl erste Gespräche.

Bevor wir frühstückten stärkten Morgenlob und Frühsport die Teilnehmer für die erste Einheit Standchargieren mit den Nationsprätorien, ohne Flaus und Schärpe, im weissen Shirt. An Dr. cer. Giselhers zweitem Vortrag zu Ansehen, Anspruch und Auftreten des Couleurstudenten in der Zeit couleurfähig teilgenommen, bot das Nachmittagsseminar „Mo-

deration“ und der Abend Aktivitäten zum Teambuilding.

Am Dienstag Vormittag machten sich die Teilnehmer nach dem Standchargieren mit Ehrenbursch Mephisto Gedanken über Projektmanagement. Eine kreative Gestaltung erfreute mittags die Zimmerkontrolle und im anschließenden Seminar behandelten wir „Organisation“. Bei auf 3 erhöhtem Bierlimit verbrachte Beta ihren Nationsabend in einer Rieder Gastwirtschaft.

Mittwochs wurden die marschchargierenden Nationen erstmals zusammengefasst und mit Ehrenbursch Mephistos Führung plenar angesprochen. Zum Teamkompetenzfordernden Führungsnachmittag hatte der Virus der Kartellführungsschule jeden angesteckt. Die abendliche Chargieranalyse war videogestützt.

Der Donnerstag verfeinerte das Marschchargieren und der Plenareinheit Spiritualität und Kirche folgte das Seminar „Rhetorik“ mit einer Videoanalyse. Am Traditionsabend erweckten Studentengeschichte und Comment eine gemütlich-feierliche Stimmung zum Leben.

Freitags übten wir das Fahnen-, Standarten- und Kommerschargieren und debattierten mit dem hohen ehemaligen Kartellsenior Cato über „Das Gesetz, die Verbindung und ich“. Nach dem Seminar „Leadership“ wandte sich der meditative Entspannungsabend dem Ende der Kartellführungsschule 2007 zu.

Am Samstag führte der hohe Präfekt Akira nach der letzten Einheit Fahnen-, Standarten- und Kommerschargieren sein prachtvolles Chargiertencorps dem hohen Leiter der Kartellführungsschule Tasso vor. Zur Kartellfragestunde diskutierten wir mit dem hohen Kartellpräsidium die Zukunft unseres Mittelschüler-Kartell-Verbands. Der Quiznachmittag gewährte dem Nationenwettbewerb

mit einem Redewettbewerb „Zur Lage der Nation“ und durch den Chargierwettbewerb schlussendlich eine Siegernation. Abermals feierten wir die heilige Messe mit dem hohen Kartellseelsorger Gipsy und tauschten für den herrlichen Festkommers die „KFS-Trainings-“ mit der Vollwuchs.

Im Laufe dieser Woche waren Nationswappen gezeichnet, Nationszirkel kreiert, Nationsstrophen gedichtet, Nationszipfe getauscht, Nationsflaggen gehisst, Nationsstandarten geschaffen und Ferialverbindungen gegründet worden. Die Absolventen sind nun Träger der KFS-Nadel und dadurch Mitglieder der wachsenden Familie der Kartellführungsschule.

Nach einer einstündig verzögert gewährten Nachtruhe, dem emotional geladenen Schlusssseminar und der Schulungsschlusskundgebung klangen mit der Abreise 8 wundervolle Tage aus.

Auf keiner anderen Verbandsveranstaltung werden unsere 4 Prinzipien so intensiv gelebt, wie auf der Kartellführungsschule!

Ralph Pöttinger v. Bilbo, KBW

Kbr. Bilbo ist zurzeit FM der Ö.K.C. Kahlenberg Wien. Er ist gebürtiger Bregenzer, besuchte die ersten 4 Klassen des Gymnasiums Mehrerau und steht nun am Sir Karl Popper Gymnasium in Wien kurz vor der Matura. Ziel der KFS ist es allen Teilnehmern das Rüstzeug zu geben, künftig Funktionen in den Landesverbänden, aber auch im MKV selbst übernehmen zu können. Um dafür gewappnet zu sein werden die Teilnehmer in den Themen Rhetorik, Moderation, Motivation sowie Führung und Organisation trainiert. Außerdem werden wichtige Comment-Grundlagen vermittelt.

*Die KFS 2007 besuchten auch **Thomas Jenny v/o Goofy, CLF, Pascal Kloser v/o Stempel, KBB und Lukas-Philipp Schenk v/o Mainzl, ABB.***

Erste Hilfe für das Ministerium

Rettungsanitäter, Notfallmediziner und alle anderen, die im Rettungsdienst aktiv waren oder noch sind, wissen es: Ein medizinischer Notfall ist für Rettungskräfte leichter zu managen, wenn Ersthelfer zuvor lebensrettende Sofortmaßnahmen ergriffen haben. Gleichzeitig ist auch bekannt, dass nur eine relativ kleine Zahl der Erwachsenen im Notfall in der Lage ist, richtig zu reagieren. Der letzte Erste Hilfe Kurs liegt lange zurück, sodass der Mut des braven Bürgers im Fall des Ernstfalles schnell abhanden kommt.

Die Universitätsprofessoren Dr. Herz (Rudolfinerhaus) und Dr. Sterz (Universitätsklinik für Notfallmedizin) haben vor 2 Jahren beschlossen, den Stier bei den Hörnern zu packen und die beiden damaligen Ministerinnen Rauch Kallat (Gesundheit) und Elisabeth Gehrler klar zu machen, dass die Vermittlung von Erste Hilfe-Kenntnissen in den Schulen verbessert werden muss. Frau Ministerin Gehrler gab daraufhin den Auftrag, eine entsprechend Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen. Im Frühjahr 2005 wurde mit Hilfe einer Art Rasterfahndung in ganz Österreich nach Lehrern gesucht, die bereits einschlägige Erfahrungen gesammelt hatten. Wie nicht anders zu erwarten war, blieb auch ich im „Fahndungsnetz“ hängen und zögerte keine Sekunde, als ich gefragt wurde, ob ich mitarbeiten wollte.

Meine Frau Silvia, einigen Kartellschwestern und -brüdern auch als Kartellschwester Maus (WSB) bekannt, und ich hatten in den letzten Jahren an unseren Schulen (Privatgymnasium Sacré Coeur Riedenburg und BG Blumenstraße in Bregenz) mehrmals und mit Erfolg einen Erste Hilfe-Kurs in den Biologieunterricht der ersten und vierten Klassen eingebaut. Die Resultate waren in jedem Fall überaus erfreulich.

Es hat sich herausgestellt, dass ein in den Biologieunterricht eingebauter Erste Hilfe-Kurs das soziale Denken und das Sicherheitsdenken der Schülerinnen und Schüler nachhaltig positiv beeinflussen kann. Zudem bekommt die Lehre vom menschlichen Körper einen neuen Inhalt. Es werden den Schülern nicht mehr nur Skelett, Muskeln, Hirn, Herz und andere Organe ins Heft

diktiert. Man bespricht Gefahrenzonen und bringt den jungen Menschen damit Sicherheitsdenken bei; man bespricht Bewusstlosigkeit und bringt ihnen das Gehirn nahe. Man erklärt Herz- und Kreislaufstillstand, übt die Erste Hilfe-Maßnahmen und nimmt gleich Herz und Lunge mit in das Kapitel.

Bereits ein Jahr vor dem Start der Arbeitsgruppe „Erste Hilfe in Bewe-



Michaela Widhalm, die fleißige Sekretärin vom Jugendrotkreuz, arbeitete sehr effizient.



Univ. Prof. Dr. Fritz Sterz, einer der Motoren von „Erste Hilfe in Bewegung“ hat sich vehement gegen ein vorzeitiges Ableben des Projekts eingesetzt.



Dr. Roman Fleischhackl von der Wiener Universitätsklinik für Notfallmedizin hat das gesamte Projekt wissenschaftlich begleitet und analysiert.



Frau Dr. Mechtild Rotter als Vertreterin der AUVA, die das Projekt größtenteils finanzierte. Dr. Rotter war der „gute Geist“ des Projekts.



Erste Hilfe-Kenntnisse und bewusstes und wertorientiertes Couleurstudententum verändern das soziale Denken. Am 27. März 2007 fand am Bundesgymnasium Blumenstraße eine Blutspendeaktion statt. Der hohe Senior der Augia-Brigantina, Sebastian Borer v/o Gringo und der hohe Lxx₁, Lucas-Philipp Schenk v/o Mainzl, ABB, erschienen neben vielen anderen Schülerinnen und Schülern und spendeten erstmals Blut. Vorbildlich!

„gung“ wurde das neue Unterrichtsmodell auf der 4. Bildungsmesse in Hall/Tirol vom 3. bis 5. Juni vorgestellt. Schülerinnen des BG Blumenstraße des PG Riedenburg fuhren mit mir nach Tirol um das Projekt einem internationalen Publikum zu präsentieren. Der von den Mädchen vorbildlich gestaltete Messestand erwies sich rasch als Publikums-magnet. In Gesprächen mit Lehrern, Schülern und Schulpolitikern wurde der Wunsch geäußert, die Erste Hilfe verpflichtend in den Regelunterricht einzubauen.

Der Wunsch ging insofern in Erfüllung, als Ministerin Gehler die eingangs erwähnte Arbeitsgruppe tatsächlich ins Leben rief. Im Oktober 2005 trafen sich mehrere Ärzte und Lehrer aus ganz Österreich im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg, um die weitere Vorgehensweise zu beraten.

Es folgten zwei weitere arbeitsreiche Seminare im April 2006 in Linz und im November 2006 in Graz. Im Mai 2007 sollte ein Abschlussseminar mit Pressekonferenz im Großraum Wien stattfinden. Nach dem Herbstseminar in Graz

herrschte allerdings Funkstille. Das Unterrichtsministerium schien nach den Nationalratswahlen urplötzlich in einen Winterschlaf verfallen zu sein. Anfragen aller Art wurden nicht beantwortet, mehr oder weniger obskure Gerüchte besagten zudem, dass es einen geheimen Maulkorb-berlass gäbe, andere Gerüchte besagten, das Projekt sei gestorben.

Im Frühjahr 2007 packten einige Lehrer, darunter meine Wenigkeit, die Sache neu an. Ein Tiroler Nationalratsabgeordneter wurde zur Ministerin Dr. Claudia Schmied geschickt, um sie direkt zu informieren, und die Landeshauptmann-Stellvertreterin von Tirol, Frau Dr. Elisabeth Zanon, die das Rote Kreuz und seine Aktivitäten sehr gut kennt, informierte ihre Berufskollegin Frau Ministerin Dr. Kdolsky, die die Bedeutung der Arbeitsgruppe offenbar sofort richtig einschätzte.

Am 30. Juni 2007 erschien in den Vorarlberger Nachrichten ein von mir verfasster scharfer Artikel unter dem Titel „Nieder mit den Lehrern!“ (Nachzulesen unter www.scientific.at). Dieser grob geschnittene Artikel sollte als Wachruf fungieren, und

tatsächlich - die konzertierten Aktivitäten zeigten im Unterrichtsministerium Wirkung.

In einer Mitteilung aus dem Ministerium hieß es: „Frau Sektionschefin Heidrun Strohmeyr hatte für den 11. Juli im BMUKK eine Sitzung einberufen, in der die weitere Vorgangsweise und der Abschluss des Projekts „Erste Hilfe in Bewegung“ mit Herrn Nekula aus dem Ministerbüro und der Steuergruppe des Projekts diskutiert wurde. Am 5. November wird es einen Termin im BMUKK geben, an dem alle 15 Projektkoordinatoren das Ergebnis ihrer Projekte und die daraus folgenden Konsequenzen der Ministerin berichten können. Die Ministerin wird sich für das Engagement auch erkenntlich zeigen. Seitens des BMUKK soll an diesen Tag im Rahmen einer PR-Aktion bekannt gegeben werden, dass die erste Hilfe an der Schule ein quasi verpflichtender Inhalt ist, weil es für jeden erwachsenen Menschen in unserem Land die Pflicht zur Ersthilfe-Leistung gibt und das natürlich auch in der Schule schon gelernt und geübt werden muss. Nach Wunsch der Steuergruppe soll die Ministerin diese Überzeugung in einem Rundschreiben an alle Schulen mitteilen - mit der Info, dass es ein Curriculum in erster Hilfe gibt, das im Projekt ‚EH in Bewegung‘ entwickelt wurde.“

Es bleibt abzuwarten, was der 5. November 2007 bringen wird, zumal Projektziele, wie etwa der Einbau der ersten Hilfe in den Regelunterricht, klar definiert wurden.

Wie auch immer, die Vorgehensweise war bisher wenig erfreulich: Zuerst wird auf ministerielle Weisung eine vom ÖAMTC und der AUVA finanzierte Arbeitsgruppe engagierter Lehrer und Ärzte einberufen, und am Ende lässt man auf Beamtenebene das Projekt einschlafen, um schließlich - erst nach mehrfachem Druck - zu einem ordentlich Abschluss gebracht zu werden.

Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus, LBS, KBB, CLF, Rp, Phil-x KBB

„Wir sind Weltmeister im Jammern“

Auszug aus der Festtagsrede von Landesrätin Doraya Eberle am Pennälertag 2007 in Salzburg



Prominenz beim Salzburger Pennälertag - v.l.n.r.: EU-Abgeordneter Mag. Othmar Karas, Walt, OLS, Landeshauptmann Mag. DDR. Herwig van Staa, Le, TGW et mult., Landesrätin Doraya Eberle, Alt-Landeshauptmann Univ. Doz. Dr. Franz Schausberger, Rp, AGS.

Nur eine Gesellschaft mit begründeter Hoffnung hat eine Überlebenschance. Dazu brauchen wir mehr Vorbilder als Vorschriften, und Werte nicht als bloße Worte, sondern als gelebte Begegnung.

Wir brauchen eine humane Gesellschaft, die Kinder nicht als unkalkulierbares Kostenrisiko sieht. Wir brauchen den besonderen Schutz für Kinder und Familien und dürfen nicht zulassen, dass dieser unter dem Deckmantel von Toleranz, Moderne und Weltoffenheit immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird.

Viele von uns sind durch all diese Herausforderungen müde geworden, auch ich war bei diesem Punkt angekommen aber mir wurde klar, dass Wegschauen oder Desinteresse mir jegliche Chance nimmt, etwas zu verändern. Es wäre aber ein Widerspruch zu jeder demokratischen Gesellschaftsform, die Politik den Politikern alleine zu überlassen.

Jeder hat seine Stärken und Gaben wo anders, nicht jeder kann Politiker/in sein und nicht jeder kann oder will Verantwortung übernehmen.

Wenn ich für etwas Verantwortung übernehme - mit allen Konsequenzen - bin ich somit auch angreifbar und verletzbar.

Die Erfahrungen und der Lernprozess der letzten 3 Jahre - waren und sind für mich eine große Herausforderung. Plötzlich eine Person in der Öffentlichkeit zu sein, jeder mustert und beurteilt einen. Angriffe in den Medien - nicht immer zielorientiert arbeiten zu können, vor allem 14 bis 16 Stunden am Tag auf Adrenalin zu sein - ist nicht einfach und für eine Frau - am Rand der Belastbarkeit. Seinen Zeitplan aus der Hand zu geben und jemanden anderen dafür verantwortlich zu machen, ist mir nach wie vor ein großer Akt der Demut!

Eine menschlichere, und ehrlichere Politik, über die Parteigrenzen hinaus - in der Werte wie Nächstenliebe, Anstand, gutes Benehmen und Achtung vor dem Nächsten wieder gelebt und hochgehalten werden, ist nötig, damit das Interesse am politischen Alltag wieder größer wird.

Politiker/innen rangieren im ge-

sellschaftlichen Stellenwert in Deutschland unter der Prostitution - in Österreich liegen wir hinter den Raumpflegerinnen und knapp vor der Prostitution - wer will dann schon gerne diesen Beruf ergreifen?

Aber die Zeiten ändern sich und ich sehe, dass bei uns in der ÖVP immer größerer Wert darauf gelegt wird - wie wir miteinander umgehen und oft das Menschliche vor das Politische stellen.

Einen Wert, den ich immer mehr vermisse ist die „Solidarität“, das Für-einander eintreten. Der Begriff „Solidarität“ wird in vielfältiger Weise verwendet. Er bezeichnet eines der Grundprinzipien des menschlichen Zusammenlebens, nämlich das Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich in gegenseitiger Unterstützung und Hilfe äußert. Die Solidarität impliziert auch das Prinzip der Mitmenschlichkeit.

Füreinander eintreten, helfen, solidarisch und menschlich sein - ohne „Auf-Rechnung“ - ohne zu fragen, was es einem bringt, oder ob man damit Wahlen gewinnen kann.

Ich möchte noch einmal auf unsere Kinder und Jugendlichen zurückkommen. In letzter Zeit habe ich einige Vorträge gehört und Studien gelesen, die besagen, dass Kinder möglichst früh in eine Kinderbetreuungseinrichtung kommen sollen, da sie dort von akademisch ausgebildeten PädagogInnen schon in jüngsten Jahren am meisten „lernen“ können. Also installiert man mehr und mehr Kinderbetreuungseinrichtungen, wo die Kleinen statt Bindung Bildung bekommen.

Es mag sein, dass es in dem einen oder anderen Fall wirklich günstiger für die Entwicklung eines Kindes ist, sehr früh in einer Einrichtung betreut

zu werden, wenn die Eltern selbst dazu - aus verschiedensten Gründen - nicht in der Lage sind. In diesem Fall muss dafür gesorgt werden, dass diese kleinen Kinder bestens betreut und umsorgt werden. Doch in den meisten Familien nehme ich doch an, dass die Eltern in der Lage sind, den Kindern in den ersten Lebensjahren die wichtigen Dinge des Lebens zu vermitteln - Liebe, Geborgenheit, Zeit und Zuwendung. Erziehung ist kein Nebenjob nach Feierabend. Erziehung ist Liebe und Vorbild und das kann und darf nicht von Baby an jemanden anderen überlassen werden. Wir leben in einer Zeit wo alles „light“ ist: Cola light, Marlboro light, leider auch Familie light.

Es soll mich jetzt niemand falsch verstehen, Familien sollen sich frei für ihr Lebensmodell entscheiden können - die Politik soll sich nicht einmischen, sondern vielmehr Voraussetzungen schaffen, damit diese gewählten Lebensmodelle verwirklicht werden können.

Das wäre wirkliche Wahlfreiheit.

Fragt eigentlich noch irgendjemand wie es unseren Kindern bei all dem geht? Es ist alles übertrieben und überspitzt. Kindergärtnerinnen dürfen nicht mehr Tanten, sondern müssen Pädagoginnen genannt werden, Kindergärten sollen zu Bildungseinrichtungen umbenannt werden, verpflichtendes Vorschuljahr ab dem 5. Lebensjahr u.s.w. Für viele wäre es wünschenswert, wenn unseren Kindern - gleich nach dem Kreissaal - eine „Bildungseinrichtung“ angeboten werden würde.

Wohin steuern wir? Erkennt denn niemand die Gefahr der kollektiven Betreuung mit Pädagoginnen, die all dem auch nicht mehr gewachsen sind, da sie mehr und mehr familienersetzend, anstatt familienbegleitend arbeiten müssen und dafür weder die finanzielle noch die ideelle Unterstützung bekommen?

Ich unterstütze alle Bestrebungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf,

aber sie darf nicht zum Dogma werden und ich sage das als Vertreterin einer Partei, die sich als deklariert christdemokratische politische Kraft dazu bekennt bzw. bekennen sollte, in ihrer Politik - Maß am Menschen zu nehmen.

Und deshalb müssen wir Eltern unseren Kindern wieder vorleben, dass Familie etwas Wichtig und Schönes ist, dass Kinder keine Ausgabe sondern eine Aufgabe sind und dass Dinge wie Vergeben, Verzeihen, Zusammenhalten, Verzichten nichts Negatives sind, sondern ein Familienleben bereichern können.

Paul Zulehner hat so richtig gesagt, dass es ausschließlich den funktionierenden Familien zu verdanken ist, dass wir nicht noch schneller auf einen Polizei und Therapiestaat zusteuern. Er hat auch gesagt, dass es manchmal besser wäre in Österreich als Auto geboren zu werden, diese bekommen oft mehr Raum, Beachtung und Pflege.

Ich bin auch für das Jugendressort verantwortlich und sehe mit großer Sorge in die Zukunft vieler Jugendlichen. Es fehlen immer mehr Eltern als Bezugspersonen, Familien die sie auffangen und ihnen Geborgenheit vermitteln. Jugendliche sind mehr und mehr „wohlstandsverwahrlost“, denn wir Eltern (ich nehme mich hier keinesfalls aus) befriedigen jegliches Bedürfnis - aus schlechtem Gewissen - oft nicht für unsere Kinder da zu sein. Jugendliche haben immer weniger soziale Kompetenz und immer weniger Vorbilder. Wir müssen gemeinsam alles tun, um diese jungen Menschen zu unterstützen.

Ich wünsche mir, dass wir Erwachsene wieder mehr Vorbilder für unsere Kinder und Jugendlichen werden, dass wir wieder eine größere Achtung vor der Würde eines JEDEN Menschen haben - vor allem aber, dass Familie und Ehe unantastbar bleiben.

Es ist unsere aller Aufgabe immer mehr das Verbindende vor das Tren-

nende zu stellen und nicht zu glauben - den anderen schlecht machen zu müssen - nur um selber gut dazustehen. Ich bin im Leben immer gut gefahren nie gegen - sondern immer für etwas zu kämpfen.

Abschließend will ich sagen, wie dankbar und glücklich ich bin, in einem Land leben zu dürfen, in dem Frieden herrscht - eine Heimat zu haben, die ich liebe und die zu einer der schönsten der Welt gehört und für die es lohnt, sich einzusetzen. Ich habe leider - oder Gott sei Dank - gesehen, dass man über Nacht alles verlieren kann, was man liebt, was man aufgebaut hat und was einem im Leben wichtig und wertvoll war.

Wir leben in einem der reichsten Länder Europas und hören dennoch nicht auf zu jammern. Wir sind wahre Weltmeister im Jammern. Wir wollen immer mehr, und haben immer weniger Zeit, um dankbar zu sein und das was wir haben, zu genießen.

Die größte Befriedigung, die ich in meinem Leben erfahren habe, egal ob in meiner Familie, bei Bauern helfen Bauern oder auch jetzt in der Politik, war immer dann, wenn ich mein ICH zurückgestellt habe und mich ganz auf den Nächsten eingelassen habe, wenn ich nicht immer nur gejammert habe, sondern mich für andere eingesetzt habe und wenn ich den Mut hatte, Unrecht und Unwahrheiten aufzuzeigen.

Ich bin überzeugt davon, dass wir eines Tages daran gemessen werden, wie wir mit den Schwächsten in unserer Gesellschaft umgegangen sind - um so mehr wo unsere Zeit immer schneller, hektischer und egoistischer wird - unsere Familien auseinander brechen, jede zweite Ehe auseinander geht und unsere Kinder mehr als Ausgabe, anstatt als Aufgabe gesehen werden. Wir müssen wieder mehr zu einem WIR und weg von der immer stärker werdenden ICH-AG kommen.

Geben hat uns alle noch nie ärmer gemacht.

Ich habe keinen Tag in der Politik bereut. Ich glaube aber, dass vor allem meine Familie meine Jahre als Sozialarbeiterin und vor allem die Jahre in Bosnien meine besten Lehrjahre waren, die Politik als etwas Schönes zu sehen und nicht durch sie „gefressen“ zu werden.

Die Freundschaft, die Solidarität, die Menschlichkeit, der Umgang miteinander, die Teamfähigkeit, in Notsituationen sich auf den anderen verlassen zu können und sich für den, der es braucht, 200% ein zu setzen, sind Grundvoraussetzungen um diese Arbeit mit großer Freude und Verantwortungsbewusstsein zu machen und dabei nie zu vergessen, dass der MENSCH im Mittelpunkt stehen muss!!!

Wir sollten weniger über Gott und unsere christliche Einstellung reden wenn wir nicht gefragt sind, aber wir sollten so leben, dass man uns fragt.

Doraya Eberle ist Landesrätin in Salzburg ua. für Familien, Jugend und Kinder. (www.salzburg.gv.at)

Die Rede ist in voller Länge unter www.clunia.at/clunier-abrufbar.

Freitag, 25. 5.

Gegen Mittag war Abreise. Mit einiger Verspätung kam der Bus in Feldkirch an, doch es war schön, dass Mitglieder aller Vorarlberger Verbindungen vertreten waren. Die Anreise verlief reibungslos und so kamen wir am späten Nachmittag in Salzburg an, wo wir unsere Zimmer beziehen konnten. Mein „Penthouse“, welches ich mit Bbr. Schmido teilte, war sehr schön. Leider waren wir Vorarlberger in getrennten Unterkünften untergebracht. Doch das war abends vergessen, als wir Salzburg unsicher machten. Zum Glück waren 2 Buden in der Nähe unserer Unterkunft, so

Goofys Pennälertags-Blog

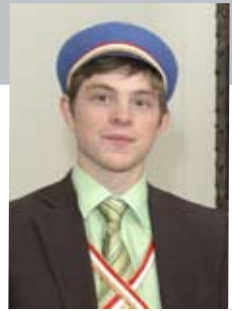
dass wir nicht lange zu laufen hatten. Spätnachts kehrten wir heim und ich fragte mich, was der Pennälertag so bieten würde.

Samstag, 26. 5.

Eine Antwort auf meine Frage erhielt ich beim Aktivtag. Ich hatte noch nie so eine Versammlung besucht. Ein paar Diskussionen gab es, die mich faszinierten. Nach dem Aktivtag schleppte ich mich ins Heim, um mein Schlafdefizit auszugleichen. Um das Essensdefizit auszugleichen, ließ ich mich auf dem Weg in einem Burger King nieder. Der Besuch dieser Lokalität hatte - außer sehr gewöhnungsbedürftigem Essen und einem merkwürdigen Ambiente - etwas Überraschendes: Ich traf drei Kartellbrüder unserer Freundschaftsverbinding Waldmark Horn. Danach machte ich mich aber wirklich auf den Weg Richtung Schlafstätte. Schließlich ließ der NÖMKV abends eine Kneipe auf einer eigens angemieteten ‚NÖMKV-Bude‘ steigen, die vom VMCV und vom BMV mit geschlagen wurde. Der Weg dorthin erwies sich aber als äußerst schwierig - Schließlich konnte uns nur noch ein Taxi weiterhelfen (wo wir mit einem Defizit von 10 € ausstiegen). Schlussendlich hat es sich aber gelohnt, die Kneipe war ein toller Ersatz zum sonstigen Abendprogramm. Irgendwie kamen wir dann spätnachts nach Hause (die genauen Umstände sollten nie aufgeklärt werden).

Sonntag, 27. 5.

Den Großteil des Tages bekam ich als Chargierter mit. Zum Treffpunkt für den Umzug fuhren wir mit dem öffentlichen Bus. Ich weiß nicht, was die Leute wohl gedacht haben, als eine Meute Chargierter mit Fahnen und Schlägern in den Bus eingestiegen ist. Später machten wir noch einen kleinen Rundgang durch



die Salzburger Innenstadt, um zum Platz für die Chargiertenaufstellung zu kommen. Die Straße war gesäumt von Touristen in leichter Sommerkleidung. Die Namen ihrer Kameras (um nur einige zu nennen, aber keine Schleichwerbung zu machen: Nikon, Canon, Fujitsu, Casio) verriet, woher sie stammen mussten. Gegen 14:00 Uhr begann der Umzug durch die Altstadt. Auch hier waren an jeder Ecke fotografierende Touristen und Einheimische zu erkennen. Um 15:00 Uhr war die Festmesse im Dom, die ich stehend miterlebte. Nach der Messe kam Bbr. Multivit die ehrenvolle Aufgabe zuteil, am Kommers chargieren zu dürfen. Gemeinsam mit Bbr. Vitus, Kbr. Dokus (ABB) und Bbr. Schmido trat ich den Heimweg an. Am Abend fuhren wir dann zum Flughafen, wo im Terminal 2 der Festkommers stattfand. Spätnachts nach dem Kommers kehrten wir dann irgendwie ins Quartier zurück.

Montag, 28. 5.

Schmido und ich wurden ca. 10 Minuten vor der Abfahrt von Multivit und Dokus geweckt. Nachdem wir alles eingepackt hatten, erfuhren wir, dass der Bus erst in 10 Minuten kommen würde. Die Rückfahrt war nicht ganz so laut wie die Hinfahrt, was vielleicht auch damit zu tun hatte, dass manche Kgsr. ihr Schlafdefizit im Bus ausglich. Alles in allem war es ein toller Pennälertag.

Thomas Jenny v/o Goofy CLF-x

Pennälertag 2008 in Feldkirch



Ein couleurstudentisches Großereignis wirft bereits seine Schatten voraus. Nach 1988 und 1997 findet der 66. Pennälertag des MKV vom 9. - 12. Mai 2008 (Pfingsten) wiederum in Feldkirch statt. Das Organisationskomitee unter der bewährten Leitung von Kbr. Ing. Thomas Rhomberg v/o Nell, DAW, der bereits den Pennälertag 1997 vorbildlich organisiert hatte, hat die Vorbereitungen größtenteils abgeschlossen.

Das Studierstädtchen Feldkirch mit seinem mittelalterlichen Stadtkern und der Schattenburg wird für die Delegierten und Gäste einen würdigen äußeren Rahmen bieten. Das „Reichenfeld“ mit dem Pförtnerhaus, dem Konservatorium und der Poolbar im so genannten „Al-

ten Hallenbad“ in unmittelbarer Nähe zur Feldkircher Innenstadt bildet während des Pennälertages den Treffpunkt aller Couleurstudenten als zentrales Veranstaltungszentrum. An diversen Rahmenprogrammen wird derzeit noch gearbeitet. Im Rahmen des Pennälertages findet auch das MKV-Fußballturnier statt.

Den Höhepunkt des Pennälertages bilden am Pfingstsonntag die Festmesse, der Festumzug mit der Kundgebung in der Marktgasse und der Festkommers im Montforthaus.

Die Quartierreservierung wurde zentral an den Bodensee-Vorarlberg Tourismus übergeben. Dazu gibt es einen eigenen Link:

www.vorarlberg.nethotels.com/pennaelertag, über den jeder Kartellbruder selbst Zimmer bestellen kann. Günstige Massenquartiere für Aktive können unter **g.konzett@vol.at** angefragt werden.

Für den PT08 wird eine eigene Internet Seite gestaltet:
www.PT08.at

www.vorarlberg.nethotels.com/pennaelertag **www.PT08.at**

Freitag, 9. Mai 2008

10:30 Uhr Eröffnung der Festkanzlei, Pförtnerhaus Reichenfeld 9, bzw. Vorarlberger Landeskonservatorium
11:15 Uhr Empfang im Pförtnerhaus (nur für die KR-Mitglieder)
11.30 Uhr Abfahrt mit Bus vom Pförtnerhaus (nur KR-Mitglieder zum KR nach Dornbirn)
12:00 Uhr Empfang durch das Land Vorarlberg. Führung durch das RR-Museum (geplant).
14:00 Uhr Kartellrat im Festsaal des Rolls-Royce-Museums in Dornbirn (geplant)
17:00 Uhr Eröffnung im Gastro- und Veranstaltungstreffpunkt „Poolbar“
17:30 Uhr Empfang im Rathaus Feldkirch durch den Bürgermeister
19:30 Uhr Beginn diverser Abendveranstaltungen, wie u.a.: Kabarett mit Markus Linder auf der Schattenburg, DJ-Night in der Poolbar.

Samstag, 10. Mai 2008

09:15 Uhr Aktiventag im Pförtnerhaus, Saal OG, Reichenfeld 9
09:15 Uhr Altherrenbundtag im Pförtnerhaus, Saal EG
10:00 Uhr MKV-Fußballturnier Gruppenspiele der Bundesländer-Sieger im Schulzentrum Reichenfeld (Sporthalle Reichenfeld)
15:30 Uhr Fußballturnier, Finalspiele
13:30 Uhr Kartellversammlung im Festsaal des Landeskonservatoriums, Reichenfeld 9
18:00 Uhr Festouvertüre im Pförtnerhaus, Saal EG: 75 Jahre MKV, 100 Jahre Vorarlberger Landesverband
20:30 Uhr Beginn diverser traditioneller Pennälertagskneipen der Landesverbände
22:00 Uhr Pool-Bar-Night

Sonntag, 11. Mai 2008

11:00 Uhr Frühschoppen im alten Hallenbad
15:00 Uhr Festgottesdienst in Reichenfeld (Freiluftarena, bei Schlechtwetter im Dom)
16:00 Uhr Festzug mit Kundgebung in der Marktgasse in Feldkirch
16:45 Uhr Chargiertenessen im alten Hallenbad
Bis 18:00 Uhr Abendessen auch für Couleurträger
18:00 Uhr Festkommers im Montforthaus, großer Saal (Einlass ab 17:15 Uhr)
22:30 Uhr Ausklang an der Poolbar im alten Hallenbad

Montag, 12. Mai 2008

10:00 Uhr Ausklang im altes Hallenbad
12:00 Uhr Schließung der Festkanzlei.

Das Pennälertagsprogramm 2008 ist vorläufig.

100 Jahre KMV Kustersberg Bregenz



Die KMV Kustersberg hat, wie im CLUnier 1/2007 nachzulesen ist, eine äußerst bewegte Vergangenheit hinter sich. Mindestens ein Dutzend Sistierungen sind überliefert, wobei die meisten nur Scheinsistierungen waren, im Geheimen lebte die Verbindung weiter. Es gab Jahre, da war die Verbindung wie vom Erdboden verschluckt, ein andermal hatte sie so viele Aktive, dass beim Wahl-BC drei komplette Chargenkabinette gegeneinander antraten.

Die schwache Keiltätigkeit in den letzten Jahren brachte eine Ausdünnung der Aktivitas, wobei diese hart an den Rande der Sistierung gelangte. In dieser schwierigen Zeit hielten Langzeitsenior Dragos Stefan v/o Paradoxxon und Langzeit-Philistersenior Dr. Manfred Troll v/o Manne die Verbindung über der Wasserlinie. Die Wende kam im Herbst 2005 mit dem Start der Internetseite www.kustersberg.at und der Rezeption der beiden Bundesbrüder Pascal Kloser v/o Stempel und Sandro Höll

v/o Mars. Zurzeit hat die Kustersberg eine zwar immer noch kleine, dafür aber stabile und gut motivierte Aktivitas. Auf der Schlusskneipe des Sommersemesters konnten zudem 2 Füchse rezipiert werden, was den Aufwärtstrend weiter unterstützt.

Für mich völlig überraschend war die Frage von Alt-Phil-x Bbr. Dr. Troll v/o Manne im Frühjahr 2006, ob ich mich als Philistersenior zur Verfügung stellen würde. Immerhin hatten die Vorbereitungen für das 100. Stiftungsfest eben erst begonnen. Ich sagte nach einer Bedenkzeit zu. Die Neuwahl des Ph-ChC erfolgte vor einem Jahr, im September 2006.

Es ist mir heute ein Bedürfnis, mich bei Bbr. Manne für seine jahrelange Treue zur Kustersberg zu bedanken. Er und eine Handvoll „aktiver“ Alter Herren sind regelmäßig zu den Verbindungsveranstaltungen gekommen. Neuerdings steigt die Zahl der Besuche bei Conventen, Kneipen, Ausflügen und wissenschaftlichen

Abenden wieder deutlich an, was im Fotoalbum unserer Internetseite zu erkennen ist. Dem allgemeinen Wunsch der Verbindung entsprechend, werden am CC am 22. 9. 2007 daher zwei Anträge auf besondere Ehrungen gestellt.

In der Biologie nennt man Langzeitarten auch „lebende Fossilien“, und dieser Begriff ist durchaus respektvoll zu verstehen. Als Biologe und Phil-x werde ich mich daher in der Kustersberg für die altherwürdigen Werte genauso wie für das aktuelle Lebendige einsetzen.

FEST WIE DIE FELSEN!

Mag. Dr. Rudolf Öller, Phil-x der KBB

100. Stiftungsfest der KMV Kustersberg Bregenz

Freitag, 21. 9. 2007

Begrüßungsabend, ab 19h c.t., plen.col. in der „Aula Bernardi“ des Klosters Mehrerau mit einem virtuellen Überraschungsgast und abendlicher Musikunterhaltung mit einer Abordnung der Militärmusik Vorarlberg.

Samstag, 22. 9. 2007

Festmesse, 18.30h s.t., plen.col. in der Stadtpfarrkirche St. Gallus, anschließend Festumzug mit der Stadtmusikkapelle Fluh in die Innenstadt.

Festkommers, 20h s.t., plen.col. im großen Saal der Gösser-Braugaststätte,

Festredner: Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger, M-D,TTI

Sonntag, 23. 9. 2007

Stiftungsfestausflug nach Salem, Treffpunkt 10h s.t., Kornmarktplatz (nur mit Anmeldung)

Weiters werden ein AHC und ein CC (nur für Mitglieder der Kustersberg) einberufen. Bei allen Veranstaltungen (ausgenommen AHC und CC) sind Damen und Gäste willkommen.

Anfragen bei Ph-x Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus [rudolf.oeller@vol.at] oder

Ph-xxx Mag. Armin Immler v/o Flax [armin_immler@hotmail.com].

Quartier- und Chargiertenmeister ist Bbr. Stephan Leissing [stephan.leissing@bregenznet.at].

Weitere Informationen unter

www.kustersberg.at

50 Jahre K.ö.St.V. Wellenstein Bregenz



Die K.ö.St.V Wellenstein feiert diesen Oktober ihren 50. Geburtstag. 50 Jahre bedeuten ein goldenes Jubiläum - Gold das edelste Metall, kostbar und glänzend. Im Jubeljahr 2007 gibt es für die Wellenstein einen weiteren Grund zum feiern: Der Damenzirkel besteht seit 20 Jahren.

Die Gründung ist eng verbunden mit der 1957 ihren 50. Geburtstag feiernden Kustersberg Bregenz. Der offizielle Gründungstag der (damals) „KMV Wellenstein zu Bregenz“ an der Bundeshandelsakademie in Bregenz ist der 6. Oktober 1957.

Der Name wurde dem Schlösschen Wellenstein bei Lochau entlehnt. Der Name dieses Edelsitzes „Wellenstein“ scheint erstmals 1569 in der Ortsgeschichte Lochaus auf.

Die Gründer waren:

Arthur Hagen v/o Dr.cer. Fassel
 Peter Kathan v/o Achill
 Wolfgang van Dellen v/o Merkur
 Max Kornberger v/o Laurin
 Siegfried Gasser v/o Efendi
 Wolfgang Rusch v/o Dr.cer. Flädle

Fuchsen- und Burschenstrophe, das Bundeslied, der Wahlspruch, der Zirkel und das Wappen entstammen Arthur Hagens v/o Dr. cer. Fassel und OstR. Prof. Dr. Wolfgang Ruschs v/o Dr. cer. Flädle Federn bzw. künstlerischen Adern. Die Farben gold - weiß - blau mit blauer Mütze hatte Arthur Hagen selbst ausgesucht, ein persönliches Erlebnis mit e. v. K.Ö.H.V. Rugia im ÖCV soll Ursache für die Wahl gewesen sein.



Publikationskommers

Die Gründungschargen, welche am 3. März 1958 gewählt wurden, waren:

x Peter Kathan v/o Achilles
 xx Wolfgang van Dellen v/o Merkur
 xxx Siegfried Gasser v/o Efendi
 xxxx Werner Fink v/o Puma
 FM Max Kornberger v/o Laurin

Der Betrieb der Wellenstein begann im Brigantiazimmer des Hotel Krone. Als erste richtige Bude werden 1959 zwei Räume im Gasthaus „Goldener Adler“ in der Rathausstraße 11 bezogen. Später dienen Räume im Heidelberger Fass, das ehemalige Gärtnerhaus der Herz - Jesu - Missionare ebenso wie der Besucherraum im altehrwürdigen Gallusstift als Bude.

Der Publikationskommers wird am 12. April 1958 zusammen mit der KMV Kustersberg zu Bregenz im Hotel Krone in Bregenz geschlagen. Zuvor findet die Fahnenweihe mit Fahnenpatin Sylvia Künz (verheiratete Scheffknecht) im Gallusstift statt. Am Kommers erhält Arthur Hagen v/o Fassel den Titel „Dr. cer.“.

Pfingsten 1968 organisiert die Wellenstein im Alleingang den Pennälertag in Bregenz. Bis auf den Landesvorsitzenden, Dr. Troll v/o Dr. cer. Schuss (KBB), sind alle Landeschargen Wellensteiner. 1982 wird die Aktivitas nach dem vorläufig letzten aktiven Auftreten beim 75. Stiftungsfest der Kustersberg sistiert. Der Altherrenverband lebt jedoch weiter.

Anfang 1985 erwecken unter starker Mithilfe vom damaligen, und leider



Damenzirkel PT 1995

allzu früh verstorbenen, Philisterse-nior Dr. Otto Waibel v/o Napoleon und Ing. Josef Eder v/o Sepp die jungen Burschen Martin Oberhauser v/o Scipio (als Senior und Schriftführer), Dominik Cofalka v/o Gipatto (als Consenior) und Jürgen Brunner v/o Bruno (damals Odysseus, als Fuxmajor und Kassier) die Wellenstein wieder zu neuem Leben.

Am 12. April 1985 können die drei Reaktivierer von AH Dir. Armin Brunner v/o Babs geburscht werden. Nach der Reaktivierung hatte die Wellenstein nicht wirklich eine Bude - wie übrigens momentan leider auch nicht. Kneipen fanden im Gasthaus Hirschen oder im Gösser statt, Konvente und Stammtische im Heidelberger Fass.

Am 25. 9. 1987 wird der erste Damenzirkel des VMKV (dem heutigen VLV/VMCV) aus der Taufe gehoben. Aufgrund der Bestimmungen des MKV, der die Vollaufnahme von Mädchen immer noch unterbindet, wird der Damenzirkel separat geführt und die Damen erhalten einen Sonderstatus. Das Damenstatut war eine aus den späten 50er Jahren leicht überarbeitete Version. Als erste Damensprecherin amtiert Monika Lenz, geb. Wunderli.

Ihre ersten couleurstudentischen Gehversuche machten die Damen am 30. Stiftungsfest. Zum Erstaunen



Verbindung des Jahres 1995

der Gäste mit eigener Damenstrophe
- die Sensation schlechthin.

20 Jahre später ist der Damen-zirkel ein fester und nicht mehr wegzudenkender - Bestandteil der Wellenstein geworden. Heute zählt der Damen-zirkel vierzehn Mitglieder.

Im Jahr 1991 bezieht die Wellenstein ihre Bude in der Belruptstraße, bis zur Errichtung des Haus des Kindes. Beim 36. Stiftungsfest wird Bbr. Prof. Dr. Wolfgang Rusch v/o Flädle als zweitem Wellensteiner der Titel „Dr. cer.“ verliehen. Dr.cer. Flädle hat sich seit Bestehen der Wellenstein sehr verdient um die Verbindung gemacht und ist vor allem auch den Aktiven immer gerne mit Rat und Tat als wahrer Freund und Bundesbruder zur Seite gestanden. Die Promotion zum Dr. cer. war eine längst fällige und höchstverdiente Auszeichnung. Dr. cer. Flädle stirbt am 15. Februar 1999 in Bregenz.

Am Cumulativconvent des 37. Stiftungsfestes 1994 wird beschlossen eine neue Geschäftsordnung zu erstellen, ebenso wird das längst fällige Damenstatut novelliert. Am Festkommers dieses Stiftungsfestes wird Außenminister Dr. Alois Mock v/o Bimbo das Ehrenband der Wellenstein verliehen.

Eine große Auszeichnung erhält die Wellenstein im Zuge des Pennälertags 1995. In Bruck an der Mur wird ihr der Titel „Verbindung des Jahres 1995“ verliehen, welcher damals mit einem Geldpreis von 10.000 ATS verbunden war.

Im Jahr 1997 richtet der VMVC den

55. Pennälertag in Feldkirch aus, welcher mit Sicherheit als einer der schönsten und bestorganisierten Pennälertage der letzten Jahre bezeichnet werden kann. Dies lag sicherlich auch an der starken Beteiligung der Wellenstein, welche damals über vier Tage über 20 Bundesbrüder und – schwestern zur Erledigung der verschiedensten Aufgaben stellte.

Im selben Jahr übersiedelt die Wellenstein in ihre neue Bude in der Brielgasse 13, direkt neben dem heutigen Finanzamt. Die Bude war trotz ihrer miserablen Substanz bis zu ihrem Abriss 2001 das Heim der Wellenstein.

Am Pennälertag 1998 in Tulln wird unter Senior André Dorner v/o Murphy das Freundschaftsband mit e.v. K.Ö.St.V. Herulia zu Wien getauscht. Nun trägt der Senior neben den Bändern e.v. KMV Sonnenberg zu Bludenz, e.v. GV Rotacher zu Appenzell, das Band der Mutterverbindung der KMV Kustersberg zu Bregenz nun auch das der Heruliae.

2002 bezieht die Wellenstein, nach intensivsten Umbauarbeiten, eine Halle im ehemaligen Maggi - Areal in der Broßwaldgasse. Leider war diese Bude auch nur eine Bleibe auf Zeit und muss so nach nur drei Jahren wieder leer geräumt werden. Zurzeit dient wieder einmal der „Goldene Hirschen“ als Veranstaltungsort.

Nachdem das Philisterchargenkabinett unter Philistersenior Martin Oberhauser v/o Scipio 12 Jahre lang hervorragende Arbeit geleistet hatte, wird am Cumulativconvent im WS 2004/05 ein neues, unter Leitung

von Dr. Karl Fürst v/o Vagabundus, gewählt.

Dieser CC beschließt auch, dem scheidenden Philistersenior Scipio für seine jahrelange Arbeit, seinen großen Einsatz für die Wellenstein und sein großes Engagement für das Couleurstudententum in Vorarlberg auf besondere Weise zu danken: Es wird beschlossen, Scipio die höchste Auszeichnung zu verleihen, die die Wellenstein vergeben kann, und ihn zum Dr.cer. zu promovieren. Die Verleihung der Dr. cer. - Würde erfolgt am 21. Mai 2005 auf einer eigenen Promotionskneipe. Das Cerevis stammt noch von Wolfgang Rusch v/o Dr. cer. Flädle, welcher testamentarisch festhielt, dass der nächste Dr. cer. es weiter tragen solle mit den Worten „I hon's kaum ag'het, des isch no guat!“ Der Neo - Doktor cerevisae trägt dieses natürlich mit Würde und im ehrenden Andenken an Dr. cer. Flädle.

Am 20. Oktober begeht nun die Wellenstein ihr 50. Jubelfest. In diesen bewegten 50 Jahren hat die Wellenstein Höhen und Tiefen durchlebt. Für die Zukunft der Wellenstein ein kräftiges „Vivat, crescat, floreat ad multos annos Wellenstein Bregenz“!

TREU DEM BANDE IMMERDAR!

Dipl. Päd. Petra H. Steffens-Neumann v/o Queen Mum, WSB, PhD-x & PhD-xxxx



Dr. cer. Scipio



Weihnachtskommers 2005



Mexikoabend 2006

Leben bunt - Schule grau?



Die laufende Diskussion zu Gesamtschule oder differenziertem System lässt eindeutig aufhorchen und stellt einige durchaus kontroversielle Fragen. Auf der einen Seite wird das Leben immer vielfältiger, bunter, vielleicht auch komplexer, die Masse der Angebote sind unüberschaubar ähnlich wie die Tarife der verschiedenen Mobiltelefonanbieter. Auf der anderen Seite wird von vielen Stellen eine immer engere und frühere Spezialisierung gefordert. Brauchen wir jetzt, um das Leben bewältigen zu können, eine uniforme Schule? Ist das gewünschte Ergebnis eine graue Schule, in die morgens die uniformierten und synchronisierten Schüler einmarschieren, ähnlich wie die mit gesenktem Haupt im Gleichschritt einrückenden Arbeiterabteilungen, in Fritz Langs uraltem Stummfilm „Metropolis“ visioniert. Dort begegnen diese den heimkehrenden Kolonnen in ebenso schlichtem Grau, Gewand wie Laune betreffend, stumm und ausdruckslos.

Ich selbst bin beruflich vom Pflicht- bzw. Höherem Schulwesen nur nach dessen Absolvierung und somit vom Ergebnis tangiert. Ich bin hier sehr wohl der festen Überzeugung, dass die universitären und verwandten Einrichtungen zugunsten ihrer Studenten durch eine Differenzierung nach Neigungen und auch Wünschen nur profitieren können. Es ist für mich eigentlich paradox: In meinem ureigenem Bereich, der therapeutischen Medizin, wird die maßgeschneiderte Behandlung immer wesentlicher, ebenso wie die Differenzierung in der Ärzteausbildung

rasant fortschreitet. Und soll da ein Einheitsbrei etwa einen Ausgleich schaffen? Je mehr das Gesamtwissen zunimmt, umso frühzeitiger wird man die Ebene einer sowieso nicht erreichbaren Gesamtausbildung verlassen müssen, um sich einer Differenzierung zuzuwenden, abhängig in erster Linie von Neigung und Fähigkeiten, vielleicht auch etwas Glück und Verfügbarkeit. Ich votiere hier klar für die Beibehaltung eines differenzierten Schulsystems. Gerade auch in der Verbindung haben wir alle von den unterschiedlichen Charakteren, Ausbildungswegen und Berufen unserer Bundesgeschwister profitiert und konnten frühzeitiger Erfahrungen gewinnen, die uns vielleicht zu einem sozialen und Bildungsvorsprung geholfen haben.

Doch zurück zum laufenden Verbindungsgeschehen: Auch der zweite Teil des Sommersemesters ist gut abgelaufen mit dem Besuch zahlreicher Stiftungsfeste befreundeter Verbindungen (ABB, SID, WMH, SOB) und dem Pennälertag in Salzburg, der auch von unserer Seite gut frequentiert war und mit einem festlichen Kommers ausklang. Hier geht der Dank für die Organisation an LPhilX Bbr. Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus und an den neuen LVV Prof. Mag. Paul Christa v/o Römer (ABB), dem wir in seiner Tätigkeit alles Gute wünschen.

Ich freue mich auch berichten zu können, dass unsere Unterstützungsaktion für „Unverschuldet in Not geraten“ mehr als 3000 € eingebracht hat, was zu einer substantiellen Hilfe Anlass gegeben hat. BR Edgar Mayer, der die Aktion koordiniert hat, bedankt sich bei allen Cluniern und Spendern sehr herzlich. Diesem Dank möchte ich mich persönlich anschließen. Ebenso konnte im Rahmen der Sammlung zur Agape nach Teilnahme an der Fronleichnamsprozession ein Betrag von ~ 60€ dem Dom Feldkirch zur Verfügung gestellt werden. Um diese Organisation sehr verdient gemacht haben sich Philxx Bsr. Tanja Handle v/o EB Juno und Philxxx Bsr. Anita Hilby v/o Athene. Ausgeklungen ist das Semester mit dem traditionellen Ausflug, der uns über das Laternsertal, Furkajoch in das Große Walsertal nach St. Gerold führte - ein Kompliment unserem perfekten Reisebüro unter Bsr. Tanja Handle v/o EB Juno und Bbr. Dr. Ulrich Nachbaur v/o Dr. cer. Snorre.

Ich hoffe, Ihr alle seid wieder mit Tatendrang aus den Ferien zurück und freue mich wie immer, Euch bei einer Veranstaltung von Clunia begrüßen zu können. Schließen möchte ich aber mit einem klaren: „Leben bunt - Schule bunt!“

*Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl
v/o Amfortas, Philistersenior*

KMV Clunia, Programm WS 07/08

Do 13.9. 18:30 Uhr Eröffnungs - AC
Do 13.9. 19:30 Uhr Antrittskneipe
Fr 5.10. 18:30 Uhr Pokerabend
Mi 10.10. 19:00 Uhr Infoabend
Do 18.10. 19:00 Uhr AC
Fr 31.10. 19:00 Uhr Halloweenparty
Fr 9.11. 19:00 Uhr Traditionsabend und Gesangsconvent
Do 22.11. 19:00 Uhr Alt-Clunier-Abend
Di 27.11. 19:00 Uhr AC
Fr 30.11. - So 2.12. 99. Stiftungsfest:
Fr 30.11. 18:30 Uhr Begrüßungsabend, Bude
Sa 1.12. 14:00 Uhr PhC, Hotel Alpenrose

18:00 Uhr Stiftungsfestmesse
20:00 Uhr Stiftungsfestkommers Schattenburg
So 2.12. ab 10:00 Uhr Frühschoppen
Fr 21.12. 18:30 Uhr Weihnachtshospiz und Krambambulikneipe
Sa 5.1. 20:00 Uhr Siebergball
Do 10.1. 19:00 Uhr AC
Sa 19.1. 07:30 Uhr Schitag, Treffpunkt Bude
Do 07.2. 19:00 Uhr Wahl- und Dechargierungs AC
Sa 09.2. 19:00 Uhr Semesterwechselkneipe
Clunier im Gespräch (mit gesonderte Bekanntgabe)

100. Stiftungsfest der KMV Siegberg



Dass eine Vorarlberger Mittelschulverbindung ihr hundertjähriges Bestehen feiert hat es bisher nur in der Planungsphase gegeben. 100 Jahre nach dem die drei Gründungsburschen Johann Luger v/o Siegfried, Bernhard Ramsauer v/o Roland und Ernst Winsauer v/o Wieland am 12. Jänner 1907 die Siegberg ins Leben gerufen haben, fanden vom 1.-3. Juni 2007 die Feierlichkeiten zum 100. Stiftungsfest der ältesten Mittelschulverbindung im Ländle statt.

Begrüßungsabend und Präsentation der Festschrift

Trotz des dicht gestaffelten Programms - Altherrenconvent, Cumulativconvent und Begrüßungsabend an einem Abend - fanden sich doch bereits am Freitag an die 50 Siegberger und Gäste im Dornbirner Braugasthaus Schlossbräu ein um dem Begrüßungsabend beizuwohnen. Die Festschrift anlässlich 100 Jahre Siegberg, für welche Cbr. Dr. Thomas Klagian v/o Klags, AIn, die Jahre 1906 bis 1919 der Siegberg durchleuchtet und niedergeschrieben hat, wurde an diesem Abend präsentiert. Sie basiert auf den Annalen der Siegberg von Bbr. Otto Häfele v/o Styx, der 1931 bei Sieg-

berg rezipiert wurde und die Gründungsgeschichte in einem handgeschriebenen Büchlein wiedergibt.

In gemütlichem Ambiente mit musikalischer Umrahmung durch ein Bläserquartett schilderte Cbr. Klags in einem kurzen Vortrag wie es zur Entstehung dieser Festschrift kam, erklärte den Anwesenden die Situation in der Zeit der Gründung der Siegberg und bedankte sich bei allen Mitwirkenden. In gewohnter Siegberg-Manier endete der Abend, obgleich am nächsten Tag Festmesse und Kommers bevorstanden, erst in den frühen Morgenstunden.

Gottesdienst im Hatlerdorf

Traditionell vor dem Festkommers besuchte die Siegberg gemeinsam die Festmesse in der Pfarrkirche St. Leopold in Dornbirn-Hatlerdorf. Die Siegberg, welche mit Chargierten und an die 100 Couleurträger anwesend war, feierte mit Pfr. Christian Stranz und Pfr. Dominik Toplek die heilige Messe.

Sensationeller Kommersbesuch

Die akademische Viertelstunde war noch nicht vorüber, als der Saal des GH Schwanen, in dem der Kommers stattfand, fast aus allen Näh-

ten platzte. Mit geringer Verspätung konnte der Kommers dann starten und schon der Einzug der 27 Chargierten und, erstmals seit Langem, dem kompletten Chargiertencorps des VMCV ließ erahnen, was dieser Abend bringen würde. Auch der Stellenwert dieses Stiftungsfestes ließ sich durch die zahlreich erschienenen Festgäste festlegen. Unter den Gästen waren Bgm. DI Wolfgang Rümmele v/o Riebl, SID, BbW, und Vize-Bgm. Mag. Martin Ruepp v/o Zeppelin, SID, R-B, die Abgeordneten zum Vorarlberger Landtag Ing. Christoph Winder v/o Vinci, SID, und Dr. Thomas Winsauer v/o Z'Früh, SID, R-B, Verbindungsseelsorger Pfr. Josef Schwab v/o Tschosi, SID, Le, der Kartellvorsitzende des MKV, GR Dir. Helmut Schmitt v/o Siegfried, ADW, Landesvorsitzender Mag. Paul Christa v/o Römer, ABB, Landessenioren Stephan Türtscher v/o Oktavian, SID, KBB und Landesphilistersenioren Gerold Konzett v/o Dr. Plus, CLF, die Ehrenvorsitzenden des VMCV, Dir. Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing, CLF, KBB, Le, Dr. Ulrich Nachbar v/o Dr. Snorre, CLF, Le und die Philistersenioren der VMCV-Verbindungen.

Flotte Kommersführung und Riebels Festrede

Witzig, flott und souverän führte Senior Regina Tschann v/o Edana durch die ersten Programmpunkte, ehe Bbr. Bgm. DI Wolfgang Rümmele v/o Riebl das Wort zur Festrede ergriff. Bbr. Riebl schilderte die Leistungen der Siegberg und von Siegbergern in den turbulenten letzten 100 Jahren; er betonte, dass sich die Entscheidung Siebergs im Jahre 1992, auch Mädchen die Vollmitgliedschaft zu ermöglichen, sehr bewährt habe.

Philistrierungen

Weiter ging es mit den Philistrierungen. Es schien, als ob die Philistrierungskandidaten absichtlich auf das 100. Jubelfeste warteten, um in den Stand eines Philisters einzutreten, waren es doch diesmal 11 (!) an



der Zahl, die den Kreis der Aktiven nun endgültig verließen. Philisterse-nior Martin Fussenegger v/o Fuzzy bedankte sich bei allen für ihr Eng-agement als Aktive und wünschte ihnen alles Gute für ihre Zukunft im Philisterium.

Der offizielle Abschluss des Stif-tungsfest-Wochenendes war ein ge-meinsamer Ausflug zum Möcklebur in Dornbirn, bei dem man bei einem gemeinsamen Mittagessen das ver-gangene Jubelfest nochmals Revue passieren lassen konnte.



Siegburg und MKV

Kurz vor Ende eines wunderbaren Jubelkommerses sprach der Kartell-vorsitzende des MKV Helmut Schmitt v/o Siegfried in der Redefreiheit das Verhältnis zwischen Siegburg und MKV an und erinnerte daran, dass beide auf gleicher Schiene fahren würden und doch einiges verbinde, lediglich die Mädchenfrage innerhalb des MKV noch immer nicht gelöst sei. Er wünsche sich dennoch, dass die Siegburg den MKV nicht links lie-gen lasse und hofft auf ein gemein-sames Miteinander in der Zukunft. Nacheinander beglückwünschten auch die anwesenden Verbindungen die Siegburg zu ihrem Hunderter, wobei Babenberg und Augia auch noch mit äußerst gelungenen Gast-geschenken aufwarten konnten.



Ausgiebiger Ausklang

Nach dem Auszug der Chargierten wurde im Schwanen bei ausgezeich-ener Stimmung noch einige Stun-den weitergefeiert, ehe der harte Kern noch bis in die frühen Morgen-stunden das Stiftungsfest ausklingen ließ.



Mailinglisten - die ideale Nachrichtenform für Verbindungen

Eins ist klar, E-Mail hat bei allen Verbindungen Einzug gehalten. Praktisch alle Funktionsträger sind per E-Mail jederzeit erreichbar. Auch fast alle Aktive und Philister haben eine eigene E-Mail-Adresse. Das Problem sind die Adressen. Das heillose Durcheinander bei den E-Mail-Adressen verursacht Ärger und Unstimmigkeiten.

Ein Beispiel: Als Senior hat man die unterschiedlichsten Personen zu Informieren. Dazu ist man auf Adressen angewiesen, die jemand gesammelt hat. Leicht nachvollziehbar ist, dass eine Aktualisierung nur schwer möglich ist. Auch der Philistersenior hat eine Liste - seine eigene - eine andere als der Senior. Natürlich hat auch der Kassier E-Mail-Adressen und auch der Schriftführer. Obwohl jeder auf die Aktualität seiner Liste achtet, ist es unmöglich dass alle die gleichen Adressen in Ihrem Mail-Programm haben.

Ein weiterer Kritikpunkt bei dieser Praxis ist, dass E-Mail-Adressen offen an alle Empfänger geschickt werden. Gut, wir sind alle Bundesbrüder, dennoch ist es nicht ausgeschlossen, dass diese Liste ungehört missbraucht wird.

Der Punkt ist aber, dass das Selbstbestimmungsrecht und die persönliche Freiheit damit verletzt werden, da der Empfänger nicht bestimmen kann, ob er diese Mails bekommen will oder nicht. Das ist sicher bei einer Mail an die Chargen nicht das Problem. Auch solange die Mails an Privatadressen, und nicht an Firmennadressen geschickt werden.

Mails an die Philister gehören beispielsweise zu diesem Problem. Schließlich können die Empfänger nicht allen Versendern zuverlässig mitteilen, wenn sie keine Mails von der Verbindung an ihre Firmennadressen haben wollen.

Alleine diese „Unmöglichkeit“ macht aus der gut gemeinten Mail eine SPAM-Mail, und diese SPAMS landen rasch auf der elektronischen Müllhalde.

Es gibt eine einfache Lösung!

Um den unzähligen, teils veralteten E-Mail-Adresslisten Herr zu werden, haben viele Verbindungen und Verbände Mailinglisten eingerichtet. So auch im VMCV.

Die großen Vorteile von Mailinglisten sind die einfache Handhabung, die zentrale Verwaltung und die Möglichkeit der Selbstbestimmung des Empfängers.

Eintragen am Beispiel der Clunia-Mailingliste: Alle Aktiven und Philister die über Veranstaltungen und andere wichtige Dinge informiert werden möchten sollten sich auf dieser Liste registrieren. Das kann man zum einen über die WebSite machen oder per Mail.

Via Internet:

1. In einen Internet-Browser gibst du www.mailinglist.at/mailman/list-info/clunia ein.
2. Auf dieser Seite trägst du deine E-Mail-Adresse ein.
3. Du erhältst eine E-Mail mit einem Link den du zur Bestätigung anklickst.
4. Fertig.

Via E-Mail:

Du schickst eine Mail an webmaster@vmcv.at und ich trage Sie ein. Einfacher gehts nicht, odr?

Wo liegt der Vorteil?

Für dich als Empfänger:

Einmal im Monat bekommst du automatisch eine Mail, die dich daran erinnert, dass du auf dieser Liste eingetragen bist. Auch hast du da-

mit die Möglichkeit, dich aus der Liste auszutragen, die E-Mail-Adresse zu ändern oder auch nur die Zustellung für ein paar Tage oder Wochen, abzuschalten.

Für den Versender:

Als Beispiel sei hier der Senior angeführt. Er muss sich nicht mehr um die Aktualität der Liste kümmern und hat in seinem Mailprogramm nur mehr eine Adresse einzugeben wie beispielsweise clunia@mailinglist.at oder kustersberg@mailinglist.at. Das ist einfach und bequem.

Es gibt inzwischen eine ganze Reihe von Listen, und es werden sicher noch mehr entstehen. Die aktuellen kann man unter www.mailinglist.at/mailman sehen.

Wichtig zu erwähnen ist, dass nicht jeder an diese Listen schicken kann und darf. Es gibt Listen, an die nur Abonnenten schreiben dürfen, an andere dürfen nur wenige Einzelpersonen, die eine Lizenz besitzen, wie etwa Chargen, schreiben. Auch sind nicht alle Listen für alle zugänglich. Jede Mailingliste kann wunschgemäß eingerichtet werden.

Mir ist klar dass dieses Thema anfänglich kompliziert erscheint. Ein Umstieg auf Mailinglisten bedeutet jedoch eine Verbesserung der internen Kommunikation und Information. Ich glaube, dass Mailinglisten in Zukunft von großer Bedeutung für jede Verbindung sein werden.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Waller Alexander v/o Ericsson, VMCV-WebMaster, CLF

*Mobil +43 676 8460608841
E-Mail: webmaster@vmcv.at*

Abt Kassian Lauterer, M-D, ABB, 50 Jahre Priester

Kbr. Prof. Dr. Kassian Lauterer, Jahrgang 1934, wurde am 6.8.1957 vom damaligen Feldkircher Bischof Bruno Wechner zum Priester geweiht, ab 1960 war er Religionslehrer am Gymnasium Mehrerau, gleichzeitig Präfekt im Internat Collegium S. Bernardi. 1968 wurde er als 34-jähriger zum Abt von Wettingen-Mehrerau gewählt und geweiht und steht seither an der Spitze der Bregenser Zisterzienserabtei. Er wählte sich als Wahlspruch „bona voluntate servire - bereitwillig dienen“. Als „abbas nullius“ ist er auch Mitglied der österreichischen Bischofskonferenz. Als Abt des Klosters Mehrerau hat er eine Vorrangstellung, er ist direkt dem Papst unterstellt. Abt Kassian ist zugleich Abtpräses (Vorsitzender) von sieben Männer- und 13 Frauenklöstern in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Slowenien und den USA.

Unter seiner Federführung wurde das Kloster Mehrerau zu einem religiösen und kulturellen Zentrum am Bodensee. Das Kloster ist aber nicht nur ein spiritueller Ort, sondern

auch ein Wirtschaftsunternehmen mit rund 200 Arbeitsplätzen. Zum Unternehmen Mehrerau zählen das Sanatorium, das Privatgymnasium mit Internat, ein Beherbergungsbetrieb, der Klosterkeller, die Tischlerei und der Bauhof sowie Landwirtschaft und Forstbetrieb. In seiner Amtszeit konnten wichtige bauliche Veränderungen vorgenommen und das Sanatorium Mehrerau als Belegspital weitergeführt werden.

An Maria Himmelfahrt feierte Abt Kassian im Rahmen eines Festgottesdienstes mit hunderten Gläubigen in der Stiftskirche das Goldene Priesterjubiläum. Josef Maria Köll, Alt-Abt des Stifts Stams, hob in seiner Predigt hervor, dass Abt Lauterer getreu seinem Wahlspruch „bereitwillig dienen“ in all den Jahren nie einen Dienst verweigerte, um den er gebeten worden sei. In Zeiten des Umbruchs habe er außerdem immer mit Augenmaß auf Veränderungen und Erneuerungen reagiert. Auch aus Rom kamen Glückwünsche. In seiner Grußbotschaft hob Papst Benedikt XVI. hervor, mit welcher groß-



er Hingabe Abt Kassian Lauterer für die ihm seit 39 Jahren anvertraute Gemeinschaft des Zisterzienser-Konvents Sorge.

Abt Kassian ist auch ein großer Förderer des katholischen Farbstudententums: 1984 war er bei der Gründung der Augia-Brigantina beteiligt, seit 1989 trägt er als Ehrenmitglied das Band der CV-Verbindung Marco-Danubia Wien. (Während seiner Studienzeit war ein Beitritt zu einer Verbindung wegen der damals kritischen Haltung der Kirche und der Klosterführung nicht möglich. Abt Kassian erkannte aber den großen erzieherischen Wert katholischer Verbindungen für die heranwachsende Jugend und unterstützte aus dieser Haltung her die Gründung der Augia-Brigantina im Jahre 1984.)

Personalia

Bsr. Barbara Kohler v/o Kassandra hat standesamtlich geheiratet, deshalb hat sich ihr Familienname in **Pucher** geändert.

Ehrungen:

Direktor Mag. **Wolfgang Türtscher** v/o Dr. Swing, seit 20 Jahren Geschäftsführer der Volkshochschule Bregenz, erhielt für seinen unermüdlichen Einsatz für die Bildung das große Ehrenzeichen des Verbandes der Österreichischen Volkshochschulen. Im Rahmen der Tagung des Netzwerks „Weiter.Bildung“, an der die Spitzen der österreichischen Erwachsenenbildung

in Feldkirch teilnahmen, überreichte Generalsekretär Dr. Wilhelm Filla die hohe Auszeichnung. Unter Dr. Swings Leitung konnte das Angebot der VHS Bregenz kontinuierlich verbessert und ausgebaut werden. Ein eindrucksvoller Eigenfinanzierungsgrad der Volkshochschule von 80% spricht für seine hervorragende Leitung und Organisation. Der VHS Bregenz wurde 2006 für ihr Qualitätsmanagement das Zertifikat „Recognised for Excellence“ überreicht.

Unser Phil-xxxx **DDr. Peter Pichler v/o Cicero** feierte am 25. Mai 2007 an der Universität Innsbruck sein Goldenes Doktorjubiläum. Am aka-

demischen Festakt war Clunia durch den Ph-x Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl v/o Amfortas und Bsr Dr. Martina Türtscher v/o Martina vertreten.

Die CV-Urverbindung Leopoldina Innsbruck würdigte ihren Bundesbruder anlässlich einer Kneipe am 12. Juni 2007, an der Bbr. Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing als Vertreter unserer Clunia teilnahm. Dr. Swing hielt die Laudatio und überreichte Cicero als sichtbares Zeichen unserer großen Dankbarkeit für seine Arbeit als Philisterkassier und Standesführer seit dem Jahre 2001 einen Bierzipf.

Leserbrief

Liebe CLU-Redaktion!

Eingangs möchte ich euch zur Arbeit der letzten Ausgaben des CLUniers recht herzlich gratulieren! Der CLUnier hat sich wieder zu einer angesehenen Verbindungszeitschrift gemauert, die verbandsinterne, aber auch gesamtpolitische Themen ausführlich, interessant und kritisch behandelt.

Detailliert eingehen möchte ich auf den in der letzten Ausgabe veröffentlichten Leserbrief von Alt-VVOP MMag. Benedikt König v/o Brain, AIn (CLU 1/2007, Seite 25), der die gemischten Mittelschulverbindungen, im Leserbrief explizit die Clunia, als totalen Fehlgriff und Ruin für das katholische Couleurstudententum darstellt.

Der veröffentlichte Leserbrief strotzt nur so von „müsste“, „hätte“ und anderen Konjunktionen und präsentiert „Erfahrungen“ aus längst vergangenen Zeiten.

Ein weiterer unseriöser Faktor ist das Drumherum-Reden und die Nichtnennung angesprochener Verbindungen - in keinem Wort wurde die Clunia, aber auch die angesprochenen CV-Verbindungen Austria Innsbruck und Norica Wien dezidiert erwähnt, sondern nur als „eine gemischte Mittelschulverbindung in einer westösterreichischen Bezirkshauptstadt mit gut 30.000 Einwohnern“ und „zwei sehr alte und sehr große Verbindungen“ im ÖCV bezeichnet - Polemik ist nach wie vor verrufen und zeugt von Ahnungslosigkeit und dem Fehlen von seriösen Argumenten!

Ein Argument, welches die Vorarlberger Verbindungen übrigens von östlich des Arlbergs ansässigen Verbindungen schon des öfteren gehört haben und auch im angesprochenen Leserbrief erwähnt wurde, ist dies der Rezeptionszahlen nach Vollintegration von Mädchen in Verbindungen. Wie traurig wäre es, wenn



Gemischt oder nicht, das ist die Frage.

eine Verbindung ausschließlich aufgrund sinkender Mitgliederzahlen Leute aufnimmt, welche aufgrund ihrer weltanschaulichen Ausrichtung (anderer Glauben, seien es Evangelische, ohne Bekenntnis oder Nicht-Christen; andere Staatsbürgerschaft) den Verbindungen widersprechen oder aufgrund der Tatsache, dass diese Frauen sind?

Es gibt Verbindungen, um es in den Worten des Verfassers des Leserbriefs des letzten CLUniers auszudrücken, auch „eine sehr alte und große Verbindung“, die eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und auch Füchsen haben - und wenn dies das Ziel einer Verbindung sein sollte, ausschließlich soviel Mitglieder wie möglich zu rekrutieren und damit zu prahlen, dann kann ich dieser Verbindung nur gratulieren, dass sie ihre Aufgabe sehr gut erfüllt - es sei ihnen von Herzen vergönnt.

Um es auch jenen erkenntlich zu machen, die ähnliche Gedankengänge haben wie Cbr. Brain: Die beiden Vorarlberger Mittelschulverbindungen, welche Anfang der 90er Jahre den mutigen und richtigen Schritt zur Vollintegration der Mädchen gewagt haben, haben dies nicht aus Gründen der Mitgliederwerbung getan - es ging ihnen um weltanschauliche Interessen, auch wenn diese Folgen,

wie der Austritt aus dem MKV, nach sich zogen - diese Verbindungen waren überzeugt davon, dass es ihrer Gemeinschaft Gutes tut, und wer diese Schritte aufgrund seiner wahren Überzeugung und seiner ideologischen Weltanschauung vollführt, diesem ist Respekt entgegenzubringen. Es gibt im MKV und im ÖCV viel zu viele, die mit dem Strom schwimmen und sich mitziehen lassen ohne sich zu bewegen - Clunia und Siegberg haben dies nicht getan und waren damit erfolgreich, sie haben über die letzten 15 Jahre gesehen die lebendigsten und innovativsten Aktiven des Landes hervorgebracht, welche der ganzen Verbindungen neuen Schwung eingehaucht haben!

Hoffentlich begreifen und respektieren dies auch irgendwann jene vorher angesprochenen C/Kartellbrüder (leider kann ich den Ausdruck C/Kartellgeschwister derzeit noch nicht verwenden) und bringen jenen Verbindungen, welche den riskanten, aber mutigen und mittlerweile erfolgreichen Schritt der Vollintegration vollbrachten, jene Akzeptanz, jenen Respekt und jene Wertschätzung entgegen, den sie verdient haben!

Stephan Türtscher v/o Oktavian, SID, KBB, Landessenior VMCV/VLV

Chargen im WS 2007/08:

Lx Stephan Türtscher v/o Oktavian, SID, KBB
 Lxx₁ Lucas-Philipp Schenk v/o Mainz, ABB
 Lxx₂ Ulrike Helbok v/o Nike, WSB
 Prätor: Simon Kasper v/o Hugo, ABB

Siegberg Dornbirn (SID):

x Bernhard Rubner v/o 'Tschuldigung
 xx Johanna Obwegeser v/o Ikea
 FM Regina Tschann v/o Edana
 xxx Michael Laaber v/o Wirsch
 xxxx Simon Nußbaumer v/o Anubis
 BW Anna Seewald v/o Havanna

Kustersberg Bregenz (KBB):

x Pascal Kloser v/o Stempel
 xx Boris Duspara v/o Weizn
 FM Andreas Koller v/o Neptun
 xxx/xxxx Sandro Höll v/o Mars
 BW Tim Stark v/o Vic

Clunia Feldkirch (CLF):

x Thomas Jenny v/o Goofy
 xx Florian Wund v/o Minimi
 FM Thomas Cziuday v/o Garrett
 xxx Markus Jenny v/o Rooney
 xxxx Tobias Achtsnit v/o Düsel
 BW Lisa Gohm v/o Dea und Joel Pfen-
 nich v/o Gonzo

Wellenstein Bregenz (WSB):

x Manuel Mangold v/o Heidi
 xx Robert Zachari v/o Mephisto
 FM Max Remele v/o Hades
 xxx Georg Amann v/o Nestor
 xxxx Dr. Edwin Diem v/o Emir

Sonnenberg Bludenz (SOB):

x Felix Junkers v/o Schnipo
 xx/xxx Boris Duspara v/o Weizn
 FM Thomas Schallner v/o Hydrant
 xxxx/BW Marcel Triller v/o Whistler

Augia Brigantina zu Bregenz-Mehrerau (ABB):

x Lukas-Philipp Schenk v/o Mainz
 xx Michael Simma v/o Dog
 FM Brian Köhn v/o Pitbull
 xxx Marcel Brun v/o Clown
 xxxx Klaus Karrer v/o Fintsch
 BW Thomas Op de Beeck v/o Jose
 u. Leonhard-Gabriel Thurn v/o Rocker
 Barwart: Marco Zillig v/o Don

Geburtstage

50: Dipl. Ing. Johannes Türtscher-Cimino v/o Jean, 02.10.1957 und Dr. Rainer Wachter v/o Mucki, 20.10.1957
60: Peter Büchele v/o Opa, 01.11.1947
65: Dr. Walter Kert v/o Atax, 11.12.1942
75: Dr. Ferdinand Trunk v/o Paz, 25.12.1932

Impressum: Der CLUnier ist seit 1982 die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der Katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs und seit 2007 auch des Vorarlberger Cartellverbandes. Internet: www.clunia.at

Der CLUnier erscheint drei-bis viermal jährlich, Auflage: 2.500
 Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A-4)
 Publikum: MKV-, ÖCV-, KV-, VCS- und asso-

ziierte Verbindungen in ganz Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.
 Chefredakteur: DI Wolfgang Jenny v/o Pop, Ringstraße 16, 6830 Rankweil; Tel. 22/44019; 0664/6255702; wolfgang.jenny@vorarlberg.at, familie.jenny@cablenet.at
 Geschäftsführer: Tanja Handle v/o EB Juno
 Redakteur, Fotos, Layout: Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus

Redakteur: Alexander Waller v/o Ericsson
 Redakteur: Thomas Jenny v/o Goofy
 Cartoons: Wolfram Öller v/o Bruckner, Se
 Inserate: Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing.

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch, KtoNr 800004160, BLZ 20.604

Druck: Teutsch, Feldkirch

Wir danken den Spendern

Dipl.Ing. Dr. Bernhard Angerer, NBP
 Ing. Mag. Hermann Bahr, TKW, GOS
 Amtsdirektor i.R. Reg.Rat Herbert Bauer, TKW, F-B
 Ing. Josef Begle, TUM
 Dr. Günter Benzer, R-B
 LSI HR Karl Hermann Benzer, R-B
 HR Dipl. Ing. Josef Berchtold, Trn
 Bgm. Mag. Wilfried Berchtold
 HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, Cl
 Abt. Ltr. Hans Blaickner, CLF, Cl
 Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
 Karl M. Carli, HET
 Ing. Josef Eder, WSB
 Ulrike Ender
 aNR Dr. Gottfried Feuerstein, WSB, KBB, Le
 DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc
 OStR Prof. Dr. Walter Gächter, Le
 Dipl.-Ing. Arnold Gisinger, SID, Trn
 Willi Hagleitner
 Dr. Sven Hartberger, TKW, CLF
 Gerhard Hintringer, CHK, KRK, NMW
 Dkfm. Dr. Siegfried Huber, Rg

Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
 DI Elmar Kiene, KBB, Trn
 OStR Prof. Mag. Heinrich Kolussi, BOW, F-B
 HR Mag. Johann Krenmüller, WFL
 Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
 HR Dr. Wilfried Längle, R-B
 Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B
 Dr. Walter Lingenhöle, Le
 Univ. Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D
 Mag. Peter A. Marte, CLF, Le
 HR Dr. Klaus Martin, Le
 Dr. Wolfgang Matt, CLF
 Edmund Mauracher, TTI, ALI, AMI, ANI, CII
 Dr. Gottfried Mazal, CHK, RBF, KRK, NbW
 Prof. Franz Michal, FRW
 Dr. Egon Michler, BbW
 Med. Rat Mag. Dr. Elmar Morscher, CLF, Le
 Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW, NBW
 em. Univ. Prof. Mag. Dr. Robert Muth, Le
 OStR Prof. Mag. Silvia Öller, WSB
 Hans Peter Perko, ADW
 Dr. Rudolf Pflöschinger, SID, Ain
 HR DDr. Peter Pichler, CLF, RGI, Le, Gil, Clid
 KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP

HR Mag. Dr. Johann Rath, PAB
 Hans Reutterer, RGW, MMA
 Mag. Michael Rusch, CLF, Le
 Johann Salomon, KRW
 ORR i.R. Mag. Dr. Otto Schinko, NBK
 Dr. Schmolly-Melk Eva-Maria, CLF, Clid
 Ing. Kurt Schneider, WSB
 Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW, VAW
 Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
 Dr. Alwin Seyfried, Le
 Dr. Walter Simek, ARK, WI
 Dr. Christian Sonnweber, Le, Nc
 DI Gottfried Stelzl, GIL
 DI Siegfried Tschann, SID, BbW
 OA Dr. Martina Türtscher, CLF
 HR Dipl. Ing. Ferdinand Waibel, SID, Alp
 BR Jürgen Weiss, WSB
 Prim. Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzl, CLF, Rd
 Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
 Dr. Klaus Winsauer, Le
 Prof. Mag. Karl Wohlgenannt, SID, Le
 Reg.Rat Gebhard Zotter, CLF



**GÖTZIS
KOBLACH**

PETER

**DACH
FASSADE
SPENGLER**

Telefon: 05523 62851 • office@peterdach.at • www.peterdach.at

- Neueindeckung •
- Spenglerarbeiten •
- Wohnraum-Dachflächenfenster •
 - Solaranlagen •
 - Altbausanierung •
 - Flachdachisolierung •
 - Fassadenverkleidung •
 - Fixverglasung •

kieber
METALLWERKSTÄTTE



**Bauschlosserei
Chrom-Nickel-Stahl
Grabkreuze
Kunstschmiedearbeiten
Frau Wolle
Schmiedekurse
USA-Export**

**Kieber Metallwerkstätte
Badstraße 8 / 6832 Röthis
Tel. 05522/44655
www.kieber.at**

Der Standpunkt der Vorarlberger ÖVP zur derzeitigen Bildungsdiskussion ist klar, betont der Landesgeschäftsführer der ÖVP-Vorarlberg, Dietmar Wetz:

„Wir benötigen ein System, das der Verschiedenartigkeit unserer Kinder entgegenkommt und das kann nur ein differenziertes sein. Kein Bildungsweg darf eine Sackgasse sein.

Die Schule kann Eltern unterstützen, sie aber nicht ersetzen!“

Die zwei Schulformen Hauptschule und AHS-Unterstufe funktionieren in Vorarlberg sehr gut, es gibt also keinen Grund, sie zu zerschlagen.

Deshalb wird in Vorarlberg ein Alternativmodell zur Gesamtschule erarbeitet.

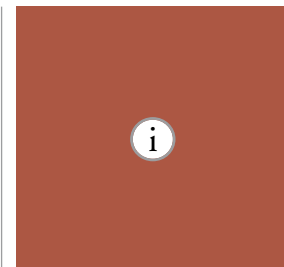
„Demnach ist vorgesehen, für sehr begabte Hauptschüler auch Fächer aus den Gymnasien anzubieten.

Hauptschüler mit Förderbedarf sollen spezielle fachliche Unterstützung bekommen.

Jeder Schüler soll die Chance zum Aufstieg erhalten,“ so Wetz abschließend.



Die Reihe für
Grundlagenwissen
der Vorarlberger
Volkshochschulen



Das Interesse an Allgemeinbildung boomt.
Immer mehr Menschen suchen nach verlässlicher
Information über die Grundlagen unserer Kultur.

Wir starten diesen Herbst mit NATURWISSEN-
SCHAFT, KUNST und GESCHICHTE.

VOLKS
HOCH
SCHULEN
VORARLBERG



Einführungsvortrag
NATURWISSENSCHAFTEN

Dr. Walter Salzburger

**EVOLUTION IN DARWINS „TRAUMSEEN“ –
MODERNE EVOLUTIONSFORSCHUNG AM
BEISPIEL TROPISCHER BUNTBARSCHE**

Fr, 12. Oktober 2007, 19:30 Uhr, Bregenz, Festsaal des Gymna-
siums Blumenstraße, Anmeldung: VHS Bregenz, 05574/525240
oder www.vhs-bregenz.at, € 10,- (ermäßigt € 6,-).



Grundkurs
NATURWISSENSCHAFTEN

MMag. Beat Grabherr

Kurstermine: Mi, 17.10., 24.10., 7.11.,
14.11., 21.11., 28.11., 5.12., 12.12. 2007,
19:00 Uhr

Bregenz, Gymnasium Blumenstraße, Anmeldung: VHS Bregenz,
05574/525240 oder www.vhs-bregenz.at € 99,-

Volkshochschule Bregenz
Römerstraße 9
A-6900 Bregenz
Tel 0 55 74-52 52 40
direktion@vhs-bregenz.at
www.vhs-bregenz.at



Themenkurs
KUNST

Dr. Christine Schreiber

FRAUENKUNST – MÄNNERKUNST?

Kurstermine:

Mi, 21.11., 28.11., 5.12., 12.12. 2007, 19:00 Uhr
Götzis, Vorarlberger Wirtschaftspark, Anmeldung:
05523/55150 oder www.vhs-goetzis.at € 49,-

Volkshochschule Götzis
VWP | A-6840 Götzis
Tel 0 55 23-55 1 50-0
info@vhs-goetzis.at
www.vhs-goetzis.at

Volkshochschule Bludenz
Zürcherstraße 48
A-6700 Bludenz
Tel 0 55 52-65 2 05
info@vhs-bludenz.at
www.vhs-bludenz.at



Themenkurs
GESCHICHTE

Dr. Gerold Amann

**EUROPA UND DER NAHE OSTEN –
WEGSCHAUEN HILFT NICHTS**

Kurstermine: Mi, 26.9., 3.10., 10.10., 17.10. 2007, 19:00 Uhr,
Hohenems, at & co (F.M.-Felder-Str. 6), Anmeldung:
05576/73383 oder www.vhs-hohenems.at, € 49,-

Volkshochschule Hohenems
Franz-Michael-Felder-Str 6
6845-Hohenems
Tel 0 55 76-73 3 83
vhs@ems.vol.at
www.vhs-hohenems.at

Volkshochschule Rankweil
Schlosser-Ammann-Haus
Dr. Grißstraße 5
A-6830 Rankweil
Tel 0 55 22-46 5 62
info@schlosserhus.at
www.schlosserhus.at

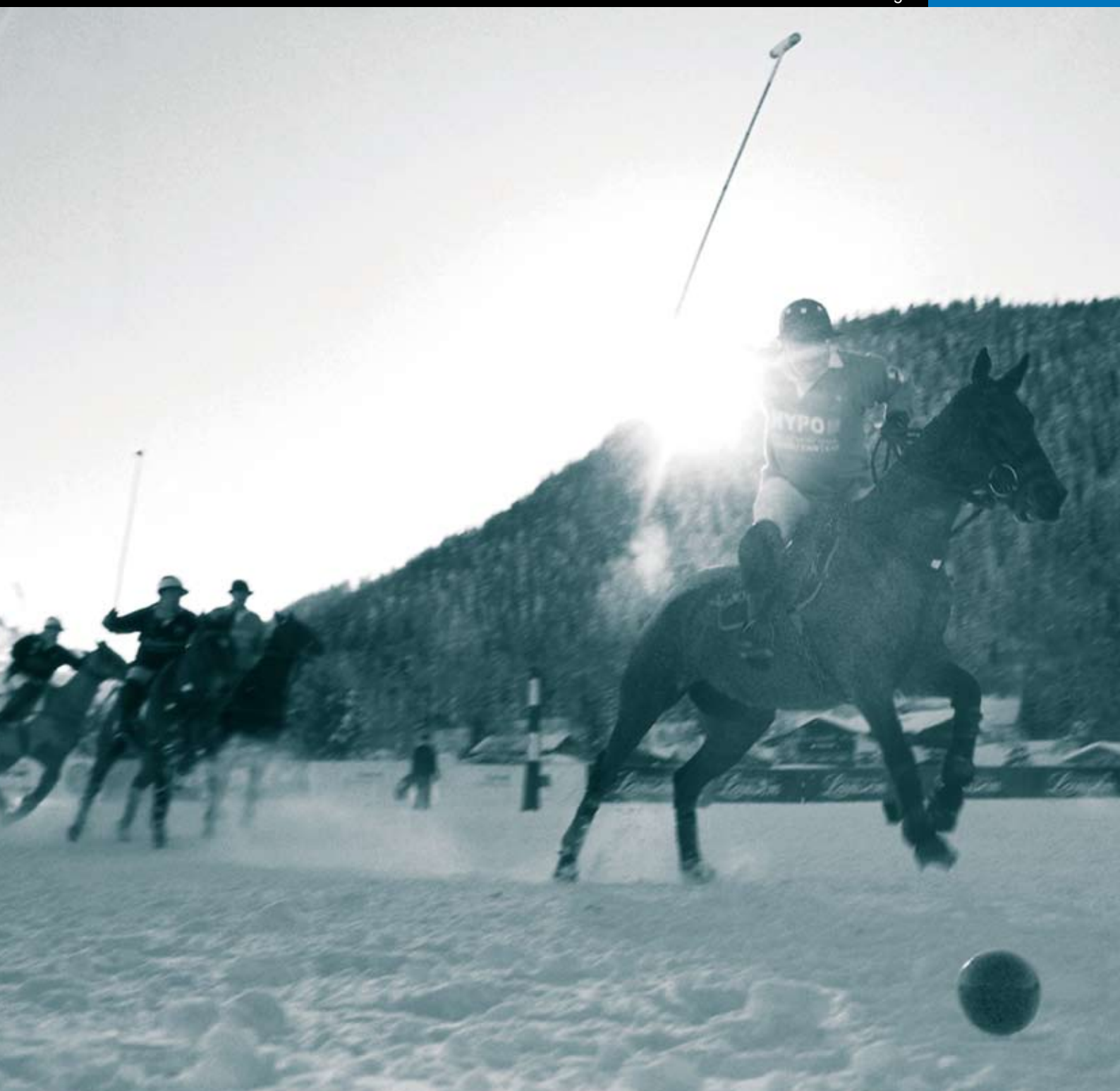
MANNSCHAFTSGEIST

Das verbindlich gemeinsame Ziel verlangt nach gemeinsamen Verbindlichkeiten, Regeln und Usancen. Die Berechenbarkeit des Anderen ist wechselseitig und entscheidend.

Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG
Postfach 231/Austrasse 59
9490 Vaduz
Liechtenstein
Tel. +423/265 56 56, Fax +423/265 56 23
info@hypo.li, www.hypo.li

HYPOT
INVESTMENT BANK
LIECHTENSTEIN

Ihr Geld verdient Leistung.



Wohn

Gerhard Ebenhoch

Vorarlberger Wirtschaftspark

6840 Götzis

g.ebenhoch@wofo.at

Handy 0664-18 40 261

Form

Teppiche
Beläge
Parkett